Posener Tageblatt

Bezugspreis Ar ... 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł Posen Stadt i. der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.40 zł Provinz in den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.30 zł Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł Deutschland und übrig Ausland 2.50 Rm Einzelnummer 0.20 zł Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“ Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten – Fernspr. 6105 6275 Telegrammanschrift Tageblatt Poznań Postscheck-Konto in Polen Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc. Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland Breslau Nr. 6184 –



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. – Offertengebühr 100 Groschen. – Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. – Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. – **Anschrift für Anzeigenaufträge:** Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher 6275, 6105. – Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań) Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań

72. Jahrgang | Dienstag, 2. Mai 1933 | Nr. 100

Der 1. Mai

Tag der nationalen Arbeit

Die Vorbereitungen in Berlin

Propagandaminister Dr. **Göbbels** hat Sonnabend nachmittag mit den zuständigen Herren seines Ministeriums die Vorbereitungen zum Tag der nationalen Arbeit im Lustgarten und auf dem Tempelhofer Feld besichtigt.

Die Fahrt ging zunächst durch das Regierungsviertel, das bereits den ersten festlichen Grünschmuck zeigt. Märkische Kiefern zu Seiten der Portale; Büsche von Tannen- und Birkenzweigen an den Fronten. Einzelne Gebäude tragen bereits Tannengewinde.

Am Lustgarten sind die Fronten des Schlosses und die Säulen des Alten Museums mit Tannen geziert. Die Lautsprecheranlagen sind bereits in Funktion. Von der Estrade aus werden der **Reichspräsident** und Reichsminister Dr. **Göbbels** zu den vielen Tausenden von Jugendlichen und Schulkindern sprechen, die sich Montag auf dem freien historischen Viereck versammeln sollen. Mit den Vertretern der Reichswehr und der Polizei wurden die letzten Vereinbarungen über den Aufmarsch getroffen. Für die große Kundgebung selbst ist der Lustgarten, einst der umfassendste Versammlungsort der Reichshauptstadt, bereits zu klein geworden.

Die Zufahrtsstraßen zum Tempelhofer Feld prangen in reichem Flaggenschmuck. Auch die Menschenmassen, die aus dem Stadtinnern hinaus in die Vorstädte pilgern, lassen die eifrigen Vorbereitungen für den Feiertag erkennen; überall sieht man eingewickelte Flaggenstöcke, und die Geschäfte für Flaggentuch sind überfüllt.

Auf dem Tempelhofer Feld

wendet sich der Blick sofort der großen Tribüne zu, die in ihren hellen Holzfarben das Ganze beherrscht. Sie liegt links seitlich der Flughafenstraße außerhalb des eigentlichen riesigen Rechtecks, das in den Zentralflughafen übergeht. Hunderte von Arbeitern sind noch am Werk. Hier wird der Boden geebnet, dort werden Balken geschleppt. Die Plätze für den Aufmarsch der Demonstrationszüge sind fertig. Man hat überall zwischen die einzelnen Aufmarschbahnen Drängewege gelegt: schmale Wege, die von den Lebensmittelverkäufern benutzt werden können. Von der Höhe der Tribüne gewinnt man erst einen Eindruck, welche ungeheure Ausdehnung das Feld besitzt und welche Menschenmassen sich hier am Montag versammeln werden. Die Tribüne selbst ist größtenteils fertiggestellt. Sitzplätze sind nur für die Regierungs- und Pressevertreter vorhanden. Die Rasenplätze, die den lediglich etwas erhöhten Tribünenstehplätzen kaum nachstehen, haben bisher nicht die erwartete starke Nachfrage erfahren. Das Wetter am Montag wird auf den Schlußverkauf den maßgebenden Einfluß ausüben.

Auf der obersten Stufe der Tribüne werden 3000 Fahnenträger mit 1000 Fahnen und Standarten Aufstellung nehmen.

In der Mitte des freien Vierecks vor der Tribüne befindet sich ein erhöhtes Podium für die vereinigten Reichswehrkapellen. Die Tribüne selbst, in deren Mittelpunkt der Reichskanzler bei seiner Rede stehen wird, ist überragt von 33 Meter hohen Flaggenmasten, die durch ein besonderes Holzgittersystem gesichert sind. Flaggenmasten umsäumen das ganze Feld. Allein für 65 000 Mark Flaggen werden zum 1. Mai beschafft. Sie können allerdings später weiterverwendet werden, ebenso wie die Tribüne, die in Teilen abtransportiert werden soll. Markant sind die über das Feld verstreuten Türme, die an die Bohrtürme eines Erdölgebietes erinnern. Sie sind für die Scheinwerfer, die Lautsprecher und zur Uebermittlung von Signalen bestimmt.

Eine der großartigsten technischen Einrichtungen, neben der Vorbereitung des Feuerwerks, bildet

die Großlautsprecheranlage,

die eigens für den 1. Mai gebaut worden ist. Eine Lautsprecheranlage von derart gigantischen Maßen hat es bisher in Europa noch nicht gegeben. Gewaltige Räume sind zu überbrücken, beträgt doch die größte Entfernung zwischen dem Redner und dem letzten Festteilnehmer nahezu einen Kilometer. Die Lautsprecheranlage, die von der Firma Telefunken zur Verfügung gestellt wurde, ist so eingerichtet, daß niemand von den Zuhörern weiter als 75 Meter vom nächsten Großlautsprecher entfernt sein soll. Wo sich trotzdem Lücken ergeben sollten, werden Großlautsprecherwagen eingesetzt. Insgesamt stehen 100 Lautsprecher zur Verfügung. Die riesige Verstärkeranlage ist in einem Zelt vereinigt, dessen Apparate einen Wert von einer Viertelmillion repräsentieren. Zur Verbindung der Großlautsprecheranlage wurden mehr als 12 Kilometer Kabel und Freileitung verlegt.

Während Dr. **Göbbels** mit den Offizieren und Beamten die letzten Anordnungen trifft, pilgern bereits dichte Scharen von Neugierigen die Straßen entlang, um das Tempelhofer Feld in seinem neuen Gewande zu bewundern. Diese Feld wird heute die größte Heerschau sehen, die es seit den Zeiten der großen Manöver erlebt hat: die Heerschau des **Tages der nationalen Arbeit.**

Zum Tag der nationalen Arbeit

Maifeier-Lied

Es war wohl einst am ersten Mai,
viel Kinder tanzten in einer Reih'
arme mit reichen,
und hatten die gleichen
vielen Stunden zur Freude frei.

Es ist auch heute erster Mai,
viel Männer schreiten in einer Reih',
dumpf schallt ihr Marschgestampf,
heut' hat man ohne Kampf
keine Stunde zur Freude frei.

Doch kommt wohl einst ein erster Mai,
da tritt alles Volk in eine Reih';
mit einem Schlage
hat's alle Tage
ein paar Stunden zur Freude frei.

Richard Dehmel †

Eröffnung der Posener Messe

rst. **Posen**, 1. Mai.

Am gestrigen Sonntag, vormittags um 9.30 Uhr wurde im großen Saale des Belvedere die XII. Posener Messe eröffnet. Der Saal war wieder vollständig überfüllt und zeigte die Spitzen der Behörden, der städtischen Vertretung, der Organisationen, der Privatvereine und der Presse. Unter den Vertretern fiel besonders auf der Wojewode Graf **Roger-Raczyński**, der kommandierende General **Frank**, der kluge Kopf des Stadtpräsidenten **Ratajski**. Unter den Anwesenden sind zu nennen: der **französische** Generalkommissar Gouverneur von Indochina, Blanchard de la **Brosse**, der Direktor des Handelsdepartements **Mosnier**, der kanadische Kommissar für Europa, Minister O'**Meare**, der Delegationschef der **spanischen** Republik, Attachee Don **Manuela Orbea**, der Vertreter der „Intercambio Comercial Ibero-Americano“, Kapitän Louis **Terre**, der Regierungsrat aus dem Prager Handelsministerium, Ladisław **Buchacka**. Vertreten waren die Leiter des Messeamtes, wie Baron Dr. Ropp, der erste Direktor und Konsul Krzyzankiewicz, dazu die Beamten der Messe. Hieran schloß sich der ganze Kreis der Organisationsvorsitzenden, der Stadtverordneten usw. Unter den Vertretern der Auslandspresse waren zu bemerken der Vorsitzende des Vereins ausländischer Presse in Warschau, Imanuel **Birnbaum**, Johs. **Ahlers** vom Wirtschaftsdienst, die Presseattachees von Jugoslawien, Lettland, Rumänien, Sowjetrußland, Spanien, Italien und USA.

Pünktlich besteigt das Stadtoberhaupt, Herr Stadtpräsident Ratajski, das mit Blumen geschmückte, im Scheinwerferlicht strahlende Rednerpult, um folgende

Ansprache

zu halten:

Wir eröffnen die 12. Posener Internationale Messe in einer Zeit der, wie es scheint, **Höchstspannung der Wirtschaftskrise**. Leider sind wir Zeugen einer politischen und wirtschaftlichen Zerrüttung in der ganzen zivilisierten Welt. Von Angst um die Zukunft der menschlichen Kultur erfüllt, suchen wir klare Auswege aus dem Labyrinth. Wir tappen aber auf Irrwegen ungünstiger Wirtschaftserscheinungen, von Kurzsichtigkeit mißarteter Menschen und sehen den Egoismus der Völker. Es schwanken die Grundlagen der Landeswirtschaft, wie auch die Valuten der mächtigsten Staaten. Die Goldvorräte, die ein sichtbarer Maßstab des nationalen Reichtums sind, reichen zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichts der Weltwirtschaft nicht aus. Der Mangel an Vertrauen eines wichtigeren Faktors als das Gold, der Mangel an **Vertrauen zu sich selbst** und den anderen, **erschwert** den Austausch der Leistungsgüter zwischen den Völkern.

Die Posener Messe ist als Instrument des internationalen Austausches von den Folgen des wirtschaftlichen Wirrwarrs in höherem Maße berührt, als andere wirtschaftliche Landesorganisationen, die nur den Bedürfnissen des Binnenmarktes angepaßt sind. Sie spiegelt die Tiefe der Krise wider, die in Polen und den Randstaaten herrscht, mit einer Deutlichkeit, die die Sorge um die Zukunft unserer wirtschaftlichen Existenz weckt. Und dennoch ist sie da und dauert fort als Beweis der Wahrheit, daß die Menschheit ihre Bedürfnisse hat, die befriedigt werden müssen, auch wenn es mit anderen Mitteln geschieht als denen, die sich bisher eingebürgert haben.

Die **diesjährige Posener Messe will dazu beitragen, einen Ausweg** aus dem Tod zu finden, der die Kreise der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft ergriffen hat. Sie versucht den **Austauschhandel mit befreundeten Staaten** und ist dabei auf besonders willige Mitarbeit **Frankreichs** und **Spaniens** gestoßen. Die Messe will die Zufuhr von Kolonialwaren vervollkommnen, ohne die Vermittlung von Nichtkolonialländern in einer Weise, die auf der Linie der Staatsinteressen und unserer künftigen Kolonialpolitik verläuft. Die Ueberseekolonien können sich davon überzeugen, daß Polen für sie ein **namhafter Lieferant** von Industrieartikeln in verschiedenen Produktionsbranchen **werden kann.**

Die uns nahe **Tschechoslowakei** nimmt zum **ersten Male** in diesem Jahre offiziell an der Messe teil und betont dadurch die Verbundenheit, die zwischen den beiden Brudervölkern in gemeinsamer Anstrengung bei der Bewältigung der wirtschaftlichen und politischen Widerstände besteht.

Im Innern des Landes ist das Gebiet des rationalisierten Bauwesens für die breitesten Arbeitsschichten stets ein Gegenstand dauernder Sorge der Regierung und der Gesellschaft, und in dieser Richtung will die Messe die Rolle eines redlichen Beraters erfüllen. Das Bauwesen paßt sich mit anderen Zweigen der Produktion den veränderten Einkommensverhältnissen im Volke an. Die Technik und die revidierten Preise haben eine Grundlage für eine Entfaltung des Wohnungsbauwesens geschaffen, indem sie den weniger Bemittelten den Impuls gaben, ihre Ersparnisse in kleinen Objekten anzulegen. Die diesjährige Messe hat diesem Problem eine ganze Abteilung gewidmet und will mit Anerkennung die fruchtbare und eifrige Mitarbeit der Gesellschaft für **Wohnungsreformen** hervorheben.

Das **Handwerk** hat auf der Messe eine volle Schau des gegenwärtigen Standes ihrer Produktion gegeben, indem es seine Lebenskraft und den Willen betont, sich den Krisenverhältnissen **anzupassen**. Viele mittlere gewerbliche Betriebe haben sich unter dem Druck der Krise in Handwerksstätten umgewandelt, wodurch in das Gebiet des Handwerks neue Begriffe der Kalkulation und Propaganda getragen werden. Die durch die Wirtschaftsgeschichte vieler Jahrhunderte nachgewiesene Widerstandsfähigkeit des Handwerks hat die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf diese Art der Produktion gelenkt, die in der Epoche der allgemein zerfließenden Kräfte so **viel Festigkeit** zeigt.

Der Landwirtschaft wollen wir u. a. dadurch helfen, daß wir **ständige Wollmärkte** veranstalten, die dank der Regierungshilfe eine für die Inlandszucht nützliche Entwicklung verheißen. Schon jetzt haben die Posener **Wollmärkte den Wollpreis um 25 Prozent über die Weltparität** gehoben. Indem wir die Wollmärkte organisieren, streben wir danach, eine alte und rühmliche Tradition **Posens zu erneuern.**

Zum Schluß möge es mir vergönnt sein, auf das herzlichste die würdigen Gäste zu begrüßen, die aus dem In- und Auslande zu uns gekommen sind, insbesondere die Vertreter der polnischen Regierung sowie der befreundeten Regierungen, die offiziellen Anteil an der Messe nehmen, d. h. der Tschechoslowakei, Frankreichs und Spaniens.

Als besonders ehrenvoll für uns betonen wir die Anwesenheit dreier Mitglieder der polnischen Regierung in der Person der Herren Minister für Handel und Gewerbe, Verkehr und soziale Fürsorge sowie das Eintreffen zahlreicher hervorragenden Vertreter der französischen und spanischen Regierungen.

Meinen aufrichtigen Dank für die Mühe der Organisation der Messe sage ich allen sozialen und wirtschaftlichen Organisationen, der Presse sowie dem zahlreichen treuen Aufgebot der Aussteller und bitte alle hier Anwesenden um eine wohlwollende Beurteilung unserer Bemühungen, die in einer Zeit der Höchstspannung der Wirtschaftskrise gemacht werden.“

Nachdem der Stadtpräsident die Vertreter der fremden Staaten noch besonders in französischer Sprache begrüßt hatte, ergriff der Industrie- und Handelsminister Dr. **Zarzycki** das Wort zu folgender Ansprache:

„Bei der Eröffnung der vorjährigen 11. Posener Messe war es mir angenehm festzustellen, daß Posen und Großpolen, indem sie die Messe in einer Zeit der sich von Tag zu Tag verschlechternden Konjunktur veranstalten, damit bekunden wollen, daß sie der Depression nicht erliegen möchten, weil sie an eine günstige Wirtschaftszukunft Polens glauben. Heute stehen wir wohl bereits an der Schwelle einer Besserung der Konjunktur. Heute müssen wir daran denken, auf welche Weise die Konjunktur aus ihrer Leblosigkeit und Passivität vorwärtszutreiben ist, und wie man zum Beginn der Wiederaufwärtsbewegung beitragen kann.

Wenn in der Belebung der Handelsumsätze der Schwerpunkt der rückläufigen Konjunkturwelle liegt, dann muß doch die solide organisierte Posener Messe der beste natürliche Boden sein, auf dem sich Produzenten wie Kaufleute über die Kaufs- und Verkaufsmöglichkeiten orientieren können. Blickt man auf die Arbeit der Posener Messe, dann drängt sich der heiße Wunsch auf die Lippen, daß die Posener Messe, die immer so tüchtig organisiert worden ist, im 12. Jahre ihres Bestehens der Auftakt eines neuen Tempos des Wirtschaftslebens Polens werde, auf daß sie eine neue Aera eröffne, die Aera vergrößerter Handelsumsätze und damit einer Besserung der Konjunktur.

Ich danke allen Organisatoren für die Mühe der Veranstaltung der Messe und erkläre die 12. Posener Internationale Messe, mit dem Wunsche besten Erfolgs, für eröffnet.“

*

Der Minister schritt nun zur Tür, um das weißrote Band zum Zeichen der Messe-Eröffnung zu zerschneiden. Die Musikkapelle intonierte die **Nationalhymne**. Daran anschließend erfolgte ein Rundgang durch die Ausstellungsgebäude.

Im Oberschlesischen Turm, der nur teilweise Ausstellungsraum ist, liegen die Ballen mit der Wolle, denn auch der Wollmarkt beginnt jetzt. Daneben, zwischen dem Oberschlesischen Turm

und der Maschinenhalle, auf dem kleinen Platz, befindet sich die diesjährige, sehr zusammengeschrumpfte Ausstellung der landwirtschaftlichen Maschinen. In der Maschinenhalle haben die Staaten ausgestellt, wie Spanien, Tschechoslowakei, Frankreich. Und daran anschließend folgen die Ausstellungen des Handwerks, der keramischen, der Glas-, chemischen elektrischen Industrie. Eine Automobilausstellung in kleinerem Rahmen zeigt besonders Wagen mit in Polen gebauten Limousinen und Karosserien. Die Handwerksausstellung zeigt besonders zahlreich beschickt und zum Teil sehr geschmackvoll dekoriert die Posener Konditoreien und Zuckerwarenfabrikation, die Fleischerei, Bäckerei und dergl. Der kurze Rundgang, der ja nicht ausführlichen Betrachtungen gewidmet sein konnte, wird wiederholt werden und es wird auf Einzelheiten noch einzugehen sein. Wenn die Messedirektion erklärt, daß die Ausstellerzahl dem besten Jahre der Vergangenheit, nämlich dem Jahre 1927 entspricht, so soll in diese Erklärung kein Zweifel gelegt sein. Tatsache ist, daß das Ausstellungsgelände nur zu einem ganz geringen Bruchteil beschickt ist. Wir sehen Spanien, die Kolonialgebiete Frankreichs, ja auch andere Länder, die sehr weit von uns fort liegen. Was vollständig fehlt, ist der große deutsche Nachbar, mit dem Polen die größten Ein- und Ausfuhrinteressen verbinden, obwohl gerade die gegenwärtige politische Hochspannung diese Tatsache nicht wahr haben will.

Hoffentlich wird die nächste Messe auf diesem Wege einen Schritt nach vorwärts bringen.

Deutscher Redakteur erhält 9 Monate Gefängnis

Johannes Kruse in Bromberg verurteilt

In der Ausgabe Nr. 20 der „Deutschen Rundschau“ vom 25. Januar d. J. erschien ein Artikel unter der Ueberschrift „Die Feuersäule des Rechts“, in welchem an verschiedenen Beispielen der Behauptung der polnischen Presse entgegengetreten wurde, daß die polnische Minderheit in Deutschland ein schweres Martyrium durchmache, während die deutsche Minderheit in Polen sich jeglicher Freiheit erfreue. Dieser durchaus sachlich geschriebene Artikel, dessen Form sogar der „Dziennik Bydgoski“ anerkennen mußte, verfiel der Beschlagnahme. Außerdem wurde gegen den verantwortlichen Schriftleiter der „Deutschen Rundschau“ Johannes Kruse ein Prozeß aus den Artikeln 152 und 170 des neuen Polnischen Strafgesetzes angestrengt. In **Art. 152** heißt es: Wer öffentlich die Nation oder den Polnischen Staat schmäht oder verächtlich macht, unterliegt einer Gefängnis- oder Haftstrafe bis zu drei Jahren. Und nach **Art. 170** wird zu einer Haftstrafe bis zu zwei Jahren und einer Geldstrafe derjenige verurteilt, der öffentlich falsche Nachrichten verbreitet, die geeignet wären, eine öffentliche Beunruhigung hervorzurufen.

Die Verhandlung fand am Freitag, dem 28. April, vor dem Bromberger Bezirksgericht statt. In der Anklageschrift waren nur einige Stellen des Artikels beanstandet. Der Staatsanwalt dehnte jedoch die Anklage auf den ganzen Artikel aus, mit der Begründung, daß die Merkmale des Vergehens aus den zitierten Paragraphen in dem ganzen Inhalt gegeben seien. Der Angeklagte, Schriftleiter Johannes Kruse, bekannte sich nicht zur Schuld und betonte, daß der Aufsatz lediglich eine Polemik mit der polnischen Presse, insbesondere mit dem „Dziennik Bydgoski“ und dem „Ilustrowany Kurjer Codzienny“, darstelle. Die beiden Zeitungen hätten es sich schon seit langer Zeit zur Aufgabe gemacht, die deutsche Minderheit in unerhörtester Weise zu verleumden, ihr ein illoyales Verhalten gegenüber dem Staate, ja sogar eine antistaatliche Tätigkeit vorzuwerfen. Die „Deutsche Rundschau“ habe es als ihre Pflicht ansehen müssen, sich diesen Verleumdungen entgegenzustellen. Die Form in der dies geschah, sei so maßvoll und versöhnlich gehalten, daß eine Anklage wegen Beleidigung bzw. Verächtlichmachung von Staat und Nation keine Grundlage finden könne. Der Artikel sei ausschließlich eine Abwehr gegen heuchlerische Presseangriffe, die gegen die gleichfalls geschützte Minderheitsnation gerichtet waren, und die sich sogar zur Behauptung des Hochverrats verstiegen hätten.

Der Staatsanwalt stand auf einem anderen Standpunkte. Er meinte, daß es sich hier nicht um eine Polemik, sondern um eine Schmähung der polnischen Nation handle. Die deutsche Minderheit in Polen genieße die vollen Rechte, die der Tradition des polnischen Volkes entsprächen, und dem Minderheitenschutzvertrag in jeder Beziehung Rechnung trügen. Ein Beweis dafür sei es, daß man sich in Graudenz ein Gymnasium habe bauen können, während man der Errichtung einer ähnlichen Anstalt in Beuthen große Schwierigkeiten bereitet hätte (!!). In Deutschland gebe es keinen Beamten polnischer Nationalität, dagegen sitze im Zimmer nebenan ein Gerichtsapplikant deutscher Nationalität. (Eine richtige Beleuchtung dieser Thesen, die in dem reichen Material des beanstandeten Artikels nicht berührt wurden, müssen wir uns versagen. D. R.) Der ganze Artikel strotze von Unwahrheit, und daher müsse hier eine strenge Bestrafung erfolgen. Der Staatsanwalt beantragte schließlich eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Spitzer, widerlegte in einer ausführlichen Rede die Darlegungen des Prokurators und stellte verschiedene Beweisanträge. Wenn man die Unwahrheit der in dem Artikel angeführten Tatsachen behaupte, müsse man diese Behauptung beweisen. Die deutschen Vertreter im Sejm und Senat hätten wiederholt an der Behandlung der deutschen Minderheit als Bürger zweiter Klasse Kritik geübt. Sämtliche Beweisanträge des Verteidigers wurden jedoch abgelehnt.

Das Urteil

Nach kurzer Beratung verkündete das Gericht das Urteil. Es lautete auf neun Monate Gefängnis. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß der Artikel tatsächlich eine Schmähung der Nation und des Polnischen Staates enthalte. Von mildernden Umständen habe man absehen müssen, da der Angeklagte den Verfasser des Artikels nicht genannt habe.

Gegen dieses Urteil ist selbstverständlich sofort Berufung eingelegt worden.

Besuch aus Rußland

A. **Warschau**, 1. Mai. (Eig. Tel.)

Heute abend trifft in Warschau die vom polnischen Verband der Industrie- und Handelskammern eingeladene russische Wirtschaftsdelegation unter Führung des stellvertretenden Leiters des russischen Außenhandelskommissariats, Bojew, ein.

Sicherungsmaßnahmen

A. **Warschau**, 1. Mai. (Eig. Tel.)

Für den heutigen 1. Mai hat die Warschauer Polizei umfangreiche Sicherungsvorkehrungen getroffen. Der Straßenbahnverkehr bleibt bis 3 Uhr nachmittags unterbunden. Die Demonstrationsumzüge und Kundgebungen der verschiedenen Parteien sind lokalisiert worden.

‚Hindenburg‘ das neue Großflugzeug

Feierliche Taufe in Tempelhof

Der Zentralflughafen Tempelhof, wo heute die gewaltige Kundgebung zum Fest der nationalen Arbeit vor sich geht, hatte am Sonnabend seinen Ehrentag: Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg erschien gegen Mittag zum ersten Mal auf dem Flugplatz, um der Taufe des größten deutschen Landflugzeuges, des D 2500, auf seinen Namen beizuwohnen. Ein strahlender Frühlingstag gab von vornherein der Weihestunde die Voraussetzung für einen wunderbaren Verlauf. Der Zentralflughafen hatte sein Festgewand angelegt: von sämtlichen Hallen und Türmen flatterten die Fahnen des Reiches und der Lufthansa, zahlreiche Lorbeerbäume umsäumten den mit roten Teppichen belegten Weg, den der Reichspräsident auf dem Flugplatz zurücklegen sollte. Auf dem Rollfeld selbst bot sich ein bisher nur äußerst selten möglicher Anblick: In Paradeformation hatten etwa 20 Flugzeuge der Lufthansa Aufstellung genommen rings um die D 2500, deren Taufe heute vollzogen werden sollte. Ein Girlande von Tannengrün war an der Stirnfront an den vier Motoren entlang gezogen. Fahnen des Reiches und der Lufthansa wehten von der oberen Tragflächenseite leicht im Wind. Führersitz und mittlere Stirnfront waren durch ein großes weißes Tuch verhüllt und verdeckten den Namen des Generalfeldmarschalls.

Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich auf dem Flugplatz eingefunden, und Tausende umsäumten den Weg, den der Reichspräsident und die Vertreter der Regierung durch die Stadt zum Flugplatz nahmen. Mit klingendem Spiel rückte eine Kompagnie des Wachregiments, Abteilungen der Grünen und Schwarzen Polizei, Züge von SA. und SS. und der Lufthansa an und nahmen auf dem Rollfeld entlang der aufgestellten Flugzeuge Aufstellung. Zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsregierung, an ihrer Spitze Vizekanzler von Papen und Ministerpräsident Göring, waren zu der Feierlichkeit erschienen. Reichskanzler Hitler, der zunächst die Taufe des Flugzeuges vornehmen sollte, war bereits um 10 Uhr auf dem Flugplatz angekommen und flog, nachdem er den „Täufling“ eingehend besichtigt hatte, mit einem Ju 52 nach München.

Der Reichspräsident erscheint

Je näher die Stunde des offiziellen Beginns herannahte, desto belebter wurde das Rollfeld: Vertreter der Reichswehr und Marine, des Luftfahrtministeriums, der Flughafenverwaltung und der Stadtverwaltung boten durch die zahlreichen Uniformen ein äußerst farbenprächtiges Bild. Alles, was in der Reichshauptstadt Rang und Namen hat und abkömmlich war, war erschienen zu Ehren des greisen Generalfeldmarschalls und Reichspräsidenten Hindenburg, dessen Nahen sich durch brausende Hoch- und Heilrufe schon von weitem der wartenden Festversammlung ankündigte. Unter den Klängen des Deutschlandliedes erschien im schwarzen Rock der Reichspräsident in Begleitung von Ministerpräsident Göring, ebenfalls in Zivil, den Staatssekretären Meißner und Milch sowie den Vertretern der hohen Generalität und der Admiralität auf dem Rollfeld und schritt unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front einer Ehrenkompagnie des Wachregiments und von drei Hundertschaften der Inspektion zur besonderen Verwendung ab. Reichspräsident von Hindenburg begrüßte dann die Ehrengäste und nahm vor dem zu taufenden Flugzeug Aufstellung.

Görings Taufrede

Ministerpräsident und Luftfahrtminister Göring bestieg darauf das vor dem „Täufling“ aufgestellte Rednerpult und hielt folgende Ansprache an den Reichspräsidenten:

Hochzuverehrender Herr Generalfeldmarschall! Meine lieben Volksgenossen! Zum erstenmal seit dem Weltkrieg und seiner Beendigung hat die deutsche Fliegerei die hohe Ehre und Auszeichnung unser Staatsoberhaupt zu einem Taufakt bei sich zu sehen. Das ist das eine, was den heutigen Tag weit über seinen gewöhnlichen Rahmen hinaushebt; und das andere ist das Zeichen, daß dieses Flugzeug selbst vor uns steht und getauft wird. Obgleich schwere Fesseln über ein Jahrzehnt die deutsche Fliegerei zu Boden gehalten haben, obwohl jede Betätigung deutschen Willens unterdrückt gewesen war, hat man doch nicht vermocht, auch den Geist zu erschlagen, der einst durch seine Helden festgestellt war. Deutscher Fleiß, deutsche Arbeit, deutsche Erfindung und deutsche Organisation haben hier nun der Welt einen neuen Beweis ihrer einzigartigen Kraft und Stärke gegeben. Im friedlichen Wettbewerb haben wir die anderen überflügelt, in friedlicher Arbeit als Zeichen des starken Bekenntnisses Deutschlands zu einem Frieden ohne Sieger und ohne Besiegte ist auch dieses Riesenflugzeug entstanden.

Herr Generalfeldmarschall, Ihnen dankt heute durch mich die ganze deutsche Fliegerei, daß Sie uns die Ehre geben, dem Taufakt dieses Flugzeugs beizuwohnen, darüber hinaus aber uns die Ehre gegeben haben, daß dieses erste gewaltige deutsche Verkehrsflugzeug Ihren Namen tragen darf. Der Name unseres Generalfeldmarschalls von Hindenburg ist heute in der ganzen Welt ein bestimmter Begriff. Er verbindet wie kein zweiter eine alte ruhmreiche und stolze Vergangenheit deutscher Freiheit, deutscher Ehre und deutscher Größe mit der Zukunft, mit dem Willen des deutschen Volkes, zu leben, zu leben als ein freies Volk, mit dem Willen dieses Volkes, daß wiederum die deutsche Nation sich zur Ehre und Freiheit, zur Größe und zur Würde erhebe. Sie bringen uns, Herr Generalfeldmarschall, kostbare Güter einer heiligen Tradition aus der Vergangenheit. Sie geben uns aber auch, Herr Generalfeldmarschall, trostreichen und hoffnungsfreudigen Ausblick in die Zukunft. Und so darf ich Sie bitten, mit dem heutigen Tage dieses Flugzeug als das anzusehen, das mit Ihrem Namen auch Ihre großen und ruhmreichen Eigenschaften der Welt kundtut, so weit dieses Flugzeug über alle Lufthäfen der Welt gehen soll.

Ich darf mich jetzt auch an dieses Flugzeug selbst wenden: Du stolzes Flugzeug zeugst für deutsche Arbeit und Schaffenskraft, sollst auf deinen Flügen in fremdes Land Ehre einlegen für das deutsche Vaterland und die deutsche Nation. Auf diesen Reisen wirst du künftig nun den Namen tragen, den jeder Deutsche voll Ehrfurcht und Liebe nennt, der für immer verbunden ist mit der deutschen Geschichte unserer Zeit und mit den großen, die Heimat schützenden Taten unseres deutschen Heeres und unserer deutschen Fliegerei.

So taufe ich dich denn auf den Namen Generalfeldmarschall von Hindenburg.

Herr Generalfeldmarschall! Die deutsche Luftfahrt dankt Ihnen für diesen Tag, der der ganzen Welt zeigt, daß die deutsche Luftfahrt mit in erster Reihe der Kräfte für den Wiederaufbau Deutschlands steht. Der Herr Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg, unser geliebtes deutsches Vaterland Hurra!

*

Als Ministerpräsident Göring die Worte sprach: So taufe ich dich denn auf den Namen Generalfeldmarschall von Hindenburg! ging ein Zischen durch die Luft, da die Taufe in Anbetracht des sich in der Luft fortbewegenden Flugzeugs mit Preßluft ausgeführt wurde. Begeistert stimmte die Menge in das Hoch auf den Reichspräsidenten und das deutsche Vaterland ein und sang die erste Strophe des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes.

Hindenburgs Wünsche

Reichspräsident v. Hindenburg drückte dann seinen Dank mit folgenden Worten aus: „Ich danke für die mir zuteil gewordene Ehrung, und du, stolzes Flugzeug, mache stets Ehre der deutschen Fliegerei und dem deutschen Vaterland!“

Eine neue Erklärung Hugenbergs

In der Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion erklärte Dr. Hugenberg:

Es kommen immer wieder Anfragen und Beschwerden über unberechtigte Eingriffe in wirtschaftliche Unternehmungen und Organisationen an mich. Ich kann nur von neuem auf die Erklärungen verweisen, die in letzter Zeit von verschiedenen Stellen der nationalen Regierung abgegeben sind.

Unsere Freunde im Lande haben durchaus recht und Anlaß, solchen Eingriffen nicht zu weichen.

Auch die auf dem Boden unserer Bewegung stehenden Beamten haben nach dem Willen der Regierung keinen politischen Druck zu fürchten. Im Einvernehmen mit Herrn Reichskanzler Hitler kann ich erklären, daß kein Beamter wegen seiner Zugehörigkeit zur deutschnationalen Bewegung oder wegen seines Eintretens für sie irgendeine Benachteiligung in seiner Stellung und Zukunft zu besorgen braucht. Auch er genießt den Schutz der nationalen Regierung.

Wer wird Staatspräsident?

Noch immer kein Kandidat

A. **Warschau**, 1. Mai. (Eig. Telegr.)

Seitdem die Nachricht durch die Presse gegangen ist, daß Marschall Pilsudski als Kandidaten für das Staatspräsidium eventuell eine in der letzten Zeit politisch wenig hervorgetretene Wilnaer Persönlichkeit bezeichnen werde, werden aus Wilna zahlreiche Namen solcher Eventualkandidaten genannt. Unter diesen Namen sind die prominentesten die des früheren Senatsmarschalls Prof. Szymański, des Rektors der Wilnaer Universität, Prof. Januszkiewicz, des Wilnaer Rechtsanwalts Jundzik und sogar des früheren Ministers Moysztowicz.

Die offiziöse **„Gazeta Polska“** hat sich gestern zum ersten Male zur Neuwahl des Staatspräsidenten geäußert. Das Blatt erklärt, daß diese Neuwahl unter ähnlichen Verhältnissen wie im Jahre 1926 stattfinden werde. Die Persönlichkeit, welche Polen in Zukunft zu präsentieren habe, werde vom Schlosse Belvedere aus bezeichnet werden. Der einzige Unterschied gegen 1926 werde darin bestehen, daß damals ein Teil derjenigen, die für den Kandidaten des Marschalls stimmten, dies aus bloßer Angst vor der Macht des Marschalls getan hätten, während die jetzige Regierungsmehrheit im Parlament aus Ueberzeugung für den Kandidaten des Marschalls stimmen werde.

Feier für Witos

A. **Warschau**, 1. Mai. (Eig. Telegr.)

In Wierzchosławice in Westgalizien ist gestern das 25jährige Jubiläum der parlamentarischen Tätigkeit des dreimaligen Ministerpräsidenten und Bauernführers Witos feierlich begangen worden. Zehntausende von Bauern der nahen und ferneren Umgebung hatten sich in Wierzchosławice eingefunden und bildeten einen eindrucksvollen Festzug, in welchem Hunderte von Fahnen und Standarten getragen wurden. Fast sämtliche prominenten Politiker der Bauernpartei waren anwesend, und es lagen Glückwunschdepeschen von Korfanty, von General Haller, dem früheren Sejmmarschall Rataj, der tschechoslowakischen Agrarpartei und dem internationalen Parteibüro der grünen Front vor. Die Ruhe wurde nicht gestört.

Der Reichsverband der deutschen Presse neuorganisiert

Auf einer zahlreich besuchten Delegiertentagung des Reichsverbandes der Deutschen Presse ist am Sonntag der Reichspressechef der NSDAP., Dr. Dietrich (Berlin), zum ersten Vorsitzenden gewählt worden; als stellvertretende Vorsitzende Ackermann (Berlin), Hauptmann a. D. Weiß (Berlin) und Freund (München).

Dr. Dietrich hat bei der Uebernahme des Vorsitzes die Grüße des Reichskanzlers überbracht. Die Delegiertenversammlung habe mit der Neuwahl des Vorstandes das freie und offene Bekenntnis des journalistischen Berufsstandes zum neuen Deutschland abgelegt. Die Journalisten wollten nicht folgen und zurückstehen, sondern in vorderster Linie mit den Männern des neuen Deutschland kämpfen. Mit dem Vorsitz des Reichsverbandes der Deutschen Presse übernehme er auch die Garantie der unlösbaren Verbundenheit des Berufsstandes der Journalisten mit dem neuen Staat.

Die Delegiertentagung befaßte sich dann noch mit dem Geschäfts- und Kassenbericht. Es wurde ein Referat über das in Vorbereitung befindliche neue Presserecht und die Versorgungsanstalt der Reichsarbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse gehalten. Mit großer Mehrheit wurde der Antrag des Landesverbandes Berlin angenommen, der bestimmt, daß Juden und Marxisten nach einer vorläufigen Regelung, die bis zum Erlaß des neuen Pressegesetzes gilt, nicht mehr Mitglieder des Reichsverbandes der Deutschen Presse werden können. Ueber das Verbleiben der Juden und Marxisten im Reichsverband entscheidet bis zum Erlaß des Pressegesetzes der Vorstand des zuständigen Landesverbandes mit der Möglichkeit der obersten Entscheidung des Vorstandes des Reichsverbandes.

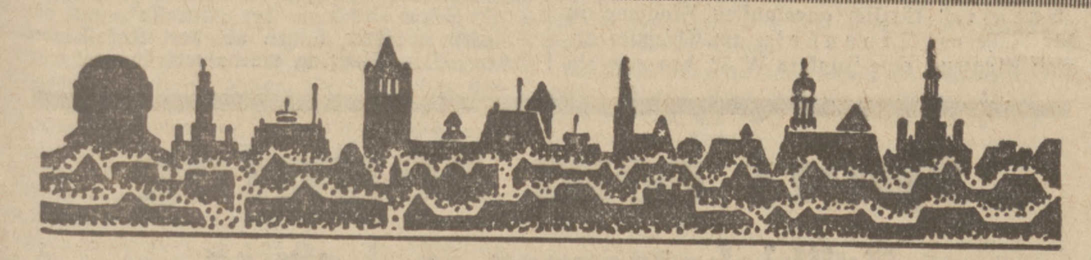
An den Reichspräsidenten wurde folgendes Telegramm gerichtet: „Der Reichsverband der Deutschen Presse dankt Ihnen, hochverehrter Herr Reichspräsident, aufrichtig für die ihm zur heutigen Delegiertentagung ausgesprochenen Wünsche und Grüße und gelobt, Ihnen im Geiste des neuen Deutschland zu folgen.“

Außerdem wurden Telegramme an den Reichskanzler und an den Reichspropagandaminister Dr. Goebbels gerichtet

Posener Tageblatt

Aus Stadt und Land

Nr. 100 Dienstag, den 2. Mai 1933



Stadt Posen

Montag, den 1. Mai

Sonnenaufgang 4.22, Sonnenuntergang 19.18. Mondaufgang 8.27, Monduntergang 1.16.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 11 Grad Celsius. Nordwestwinde. Barometer 748. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 19, niedrigste + 5 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 1. Mai + 0,04 Meter gegen + 0,07 Meter am Vortage.

Teatr Wielki: Montag, Dienstag: „Eine Frau, die weiß, was sie will“.

Teatr Polski: Montag: „Wir spielen Operette“. Dienstag: „Heitere Wissenschaft“.

Teatr Nowy: Montag, Dienstag: „Fräulein Doktor“.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½ Uhr. Donnerstag und Sonntag Eintr. frei.

Himmelsrundschau für Mai

Von Dr. Walter Plön

Am höchsten Himmelspunkt, im Zenith, steht um 22 Uhr (Anfang des Monats erst um 23 Uhr, Ende bereits um 21 Uhr) das bekannteste der nördlichen Sternbilder, der Große Bär. Die Verlängerungslinie der beiden miteinander verbundenen hinteren Sterne seines Vierecks führt in viereinhalbfacher Entfernung auf den Stern Alpha im Kleinen Bären, auch Kynosura oder Arucaba genannt. Bekannt ist er unter dem Namen Polarstern, weil er nur 1 Grad und 13,5 Minuten vom Himmelspol entfernt steht und somit diesen gedachten Punkt erkennbar markiert. Wie die Erde, ist auch der Himmel von den Wissenschaftlern mit einem Liniensystem umgeben worden, das die Ortsbestimmung von Sternen erleichtert, ja sogar erst möglich macht. Vom Nordpol zum Südpol ziehen sich die Rektaszensionskreise, die den Längengraden der Erdkugel entsprechen, und analog den Breitegraden überspannt den Himmel ein Netz von Deklinationskreisen, deren größter der Himmelsäquator ist. Neben diesem System befindet sich noch ein anderes im Gebrauch, das den Horizont zur Grundlage hat. Er vertritt hierbei die Stelle des Äquators, den Pol ersetzt der Zenith, der eingangs erwähnte höchste Himmelspunkt.

Verlängert man die Verbindungslinie der Bogensterne des Großen Bären in ihrer Richtung, so trifft man auf den gelben Arctur im Bärenführer. Weiter südlich folgt die helle Spica in der Jungfrau, die fast in der Ekliptik liegt. Diese Linie gehört zu keinem der genannten Systeme, sondern ist ein größter Kreis mit 23½ Grad Neigung gegen den Himmelsäquator. Sie stellt das auf das Himmelsgewölbe projizierte Bild der Erdbahn dar, und in ihr vollführen Sonne und Planeten scheinbar ihre Bewegungen. Man teilt sie durch die Tierkreisbilder in 12 Teile. Waage und Skorpion mit dem rötlichen Antares bezeichnen östlich von Spica, Löwe mit Regulus und Zwillinge mit Castor und Pollux, westlich jenes Sternes, ihren sichtbaren Verlauf in diesem Monat. Südlich der Ekliptik erscheinen die Bilder Rabe, Wasserschlange und (dicht über dem Horizont) Kleiner Hund. Von hier aus läuft das Band der Milchstraße (ebenfalls nur wenig über der Gesichtslinie) bis zum Ostpunkt des Himmels. In ihrem Zuge findet man Cabella im Fuhrmann, das W der Cassiopeia, daneben Deneb im Schwan, die strahlende Wega in der Leier und Atair im Adler. Am Südosthimmel ist unterhalb des Bootes das schöne kleine Bild der Krone zu sehen; darunter erstreckt sich das sternenreiche Gebiet von Herkules, Schlange und Schlangenträger.

Die Planeten sind mit Ausnahme von Merkur und Uranus weit genug von den Strahlen des Tagesgestirns entfernt, um nicht von ihrer Helligkeit überstrahlt zu werden. Sie sind also sichtbar, was die anderen selbstverständlich mit Hilfe großer Fernrohre ebenfalls sind, denn auch am Tage kann man mit genügenden optischen Hilfsmitteln die Sterne sehen. Venus ist Abendstern geworden, und im Westen vom Einbruch der Dämmerung bis etwa eine Stunde nach Verschwinden der Sonne zu erblicken. Die drei Planeten Jupiter, Mars und Neptun stehen nach wie vor im Löwen den größten Teil der Nacht über dem Horizont, aber ihre Stellung zueinander verändert sich in interessanter Weise merklich. Mars läuft rasch auf Jupiter zu, und bildet Ende des Monats ein schönes Sternenpaar mit ihm. Am 16. überholt er den Neptun, an dem er in etwa Vollmondbreite nördlich vorübergeht. Freilich ist ein kleines Fernrohr zur Beobachtung dieses Vorgangs nötig, da Neptun nur achte Größe ist. Die Helligkeit von Jupiter und Mars ist im Sinken begriffen: ersterer hat noch die Leuchtkraft des Sirius, letzterer ist bereits weniger hell als Wega. Saturn endlich (im Steinbock) läßt sein fahlgelbes Licht von den frühen Morgenstunden ab leuchten. Gegen Monatsende erscheint er eine Stunde nach Mitternacht.

Die Sonne tritt am 21. aus dem Zeichen des Stiers in das der Zwillinge. Damit beginnt in unseren Breiten die Periode der hellen Sommernächte. Die Länge des Tages steigt von 15 Stunden am 1. Mai auf 16½ Stunden am Monatsletzten. Die Hauptphasen des Mondes fallen auf folgende Daten: Erstes Viertel am 2. um ¾24 Uhr, Vollmond am 9. um 23 Uhr, Letztes Viertel am 16. um ¾14 Uhr und Neumond am 24. um 11 Uhr.

„Festtag der nationalen Arbeit“ im Deutschen Generalkonsulat

Auf dem Deutschen Generalkonsulat hat heute morgen aus Anlaß des zum staatlichen Feiertag erhobenen „Festtages der nationalen Arbeit“ eine Feier der Beamten und Angestellten des Generalkonsulats und der hiesigen Reichsdeutschen stattgefunden. Konsul von Campe, der in Vertretung des auf Urlaub befindlichen Generalkonsuls die Behörde zurzeit leitet, ging in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung des neuen Feiertages ein, das vor aller Welt die Einigkeit und Geschlossenheit des arbeitenden und schaffenden Deutschland bezeugen soll.

Trainingsverpflichtung

Langsam senkt sich der Abend über die Stadt; wie ein leuchtendes breites Silberband zieht die Warthe in die dunkle Nacht hinaus, und die Lichter der Straßen und Häuser funkeln durch den Dunst des scheidenden Tages. Kühl und frisch weht es aus dem Tal herauf, nach dem Bootshause der „Germania“. Alles ist Frieden und ruhige, feierliche Stille in der Natur. Im großen Saal, der heute die bunten Wimpel trägt, der die stolzen Farben der „Germania“ neben all den anderen Brudervereinen zeigt, hat sich eine festlich gestimmte Männerversammlung eingefunden. Alles trägt den feierlichen dunklen Anzug, nur die Kappen der Mitglieder des Rudervereins beleben das Bild mit den weißen Farben, auf denen der rote Stern so fröhlich leuchtet. Trainingsverpflichtung! Die Mannschaften, die in selbst gewählter, sie verpflichtender Disziplin dem Ruderergeist huldigen, wollen heute das feierliche Gelöbnis ablegen, in der Trainingszeit alle Dinge streng zu meiden, die dem Körper schaden und den Willen zur Stählung des Körpers hindern.

Die Musik spielt einen fröhlichen Marsch, sie spielt Weisen aus Opern, sie spielt Volksliederzusammenstellungen. Dann erklingt ein gemeinsames Lied, und nun begrüßt der Vorsitzende, launig, frisch, vom Geist eines echten Sportsmannes erfüllt, Gäste und Mannschaft. Schließlich beginnt die ernste und offizielle Ansprache, die am Schluß in dem Gedanken ausklingt, in engster Gemeinschaft, in strengster Disziplin zusammenzustehen, nur den Willen auf den Sieg gerichtet. Nicht nur auf den Sieg über den Gegner, sondern über sich selbst und die kleinen Schwächen, die unsere Selbstbeherrschung so leicht ertöten können. Zu den Klängen des Aida-Marsches treten nun die Mannschaften an, um die Trainingsverpflichtung zu unterschreiben und das ehrenwörtliche Gelöbnis durch Handschlag in die Hand des Vorsitzenden zu bekräftigen. Es ist ein wirklich erhebendes Gefühl, zu sehen, mit welchem Ernst, mit welchem wirklich innerlich starken Willen diese jungen Männer an den Tisch treten, dort ihre Unterschrift leisten und schließlich mit kräftigem Händedruck in männlicher Haltung dem Vorsitzenden das Ehrengelöbnis abgeben.

Inzwischen hat der Trainingsleiter auch die Vollmachten erhalten, die ihm unbeschränkte Disziplinargewalt geben. Er ergreift das Wort zu einer packenden Ansprache an diejenigen Ruderer, die auch im Winter durch den Waldlauf den gesunden Geist des Sportmannes betätigt haben. Den Siegern im Lauf wird dann eine Plakette zur Erinnerung überreicht.

Harmonisch geht die Feier zu Ende. In Gruppen setzt man sich an kleinen Tischen zusammen, fröhliche Lieder klingen auf die Hauskapelle spielt eifrig dazu, der Vorsitzende feuert launig zum Mittun an, und die Stunden fliegen nur so dahin. Inzwischen wird das Essen auch nicht vergessen, und wohltätige Spender, die den köstlichen Hammelbraten spendeten, seien erwähnt, wenn wir auch die Namen nicht nennen wollen. Sie haben sich sicher aufrichtig gefreut, als so die Mannschaft in die Teller ging, als sie manchen Riesenhappen, dazu die nötigen Nebengaben bis auf den Rest vertilgte. Das Bier hat dabei köstlich geschmeckt, und die Unentwegten blieben noch „einige Stunden gemütlich beisammen“.

Stunden des Ernstes und Stunden einer harmonischen Freude, so klang die Trainingsverpflichtung aus. Der Auftakt zur ernsten Arbeit beginnt. Der Wille, durchzuhalten, besteht, das Bewußtsein, zur Sache zu stehen, prägte sich in allen aus. Möge am Ende des Jahres die Siegerfreude den Lohn für Arbeit und Opfermut bringen! rst.

Die neuen Preise für elektrischen Strom

Laut Beschlüssen des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung gelten vom 1. Mai d. Js. folgende Preise für elektrischen Strom in Posen: Lichtstrom 54 Groschen die Kilowattstunde, Kraftstrom für gewerbliche Zwecke 30 Groschen; im auswärtigen Stromnetz: Licht 70 Groschen, für gewerbliche Zwecke 35 Groschen. Die Preise für Nachtbeleuchtung und Lichtreklame (40 Groschen) und die vom 1. Januar 1933 ermäßigten Dauergebühren für Zähler bleiben unverändert. Bei den Preisen für Lichtenergie gilt weiter die 10prozentige Staatssteuer.

70. Geburtstag. Am 2. Mai feiert Herr Ludwig Deimert in Posen seinen 70. Geburtstag. Herr Deimert ist Erbauer und Besitzer des Hotels „Monopol“ gewesen, das immer als eines der ersten Häuser unserer Stadt galt. In der Inflationszeit hat Herr Deimert seinen Besitz verkauft und sich zur Ruhe gesetzt. Leider hat ihn das Schicksal vor Sorgen und Mißgeschick in den letzten Jahren nicht bewahrt, und wenn er heute noch mühsam sich durchs Leben zu schlagen versucht, so ist er doch ungebrochen geblieben, findet er noch immer ein freundliches Wort, hat er das Lachen noch nicht verlernt. Und daß es so bleiben möge, daß er weiter ungebeugt den Lebensweg gehen mag, das wünschen ihm heute viele seiner Freunde. Wir schließen uns den Glückwünschen herzlich an.

Die ermäßigten Preise für den Zoo gelten, wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, nur für Sonn- und Feiertage. Für die Wochentage sind die alten Eintrittspreise geblieben.

Das Wojewodschaftskomitee des Arbeitslosenfonds in Posen gibt zur Kenntnis, daß am 1. und 2. April die Ziehung der Pfandlotterie zugunsten der Arbeitslosen stattgefunden hat. Die Gewinntabellen liegen in den Polizeikommissariaten und auf den Polizeiwachen aus und können von Losinhabern täglich in der Zeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr nachmittags eingesehen werden. Die Gewinne können dann gegen Rückgabe der betreffenden Lose im Gebäude des Reservekommandos der Wojewodschaftspolizei, ul. Łąkowa 3—5, vom 22. April bis zum 15. Mai in der Zeit von 9—1 Uhr mittags und 3.30—6 Uhr nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen, entgegengenommen werden. Pfandgegenstände, die innerhalb der genannten Frist nicht abgeholt werden, gehen in den Besitz des wojewodschaftlichen Arbeitslosenkomitees über.

X **Dachstuhlbrand.** Im Hause ul. Grottgera Nr. 3 brach ein Brand aus, welcher den ganzen Dachstuhl erfaßte. Die hinzugerufene Feuerwehr löschte den Brand mittelst sechs Schlauchleitungen in einer Stunde. Die Entstehungsursache ist bisher unbekannt.

X **Radfahrerkarambolage.** In der ul. Dąbrowskiego stießen die Radfahrer Marjan Gawrocki und Eduard Walczak zusammen. Walczak erlitt eine Gehirnerschütterung, wogegen Gaworecki mit leichteren Schnittwunden davonkam. Der hinzugerufene Arzt der Bereitschaft ordnete die Ueberführung des Walczak in das Städtische Krankenhaus an.

X **Vorsicht vor Taschendieben!** Im Zusammenhang mit der Posener Messe kamen nach Posen verschiedene Taschendiebe, die ihr Glück in der Straßenbahn suchen. Am gestrigen Tage wurden bereits zwei derartige Taschendiebstähle gemeldet.

X **Vor die Straßenbahn gelaufen** ist ein bisher Unbekannter, dessen Indentität nicht festgestellt werden kann, da er immer noch besinnungslos ist.

X **Wieder Kümmelblättchenspieler.** Wegen Veranstaltung von Glücksspielen wurde der Arbeiter Josef Karnaś, ul. Palacza, festgenommen.

X **Tod infolge Verschüttung** erlitt die bei Ausführung von Erdarbeiten bei dem Gärtner Mieloch, Biała Góra bei Posen, beschäftigte 20jährige Wladislawa Buczak.

X **Blinde Passagiere.** Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde Hersz Kohn und Mojsesz Gutryold festgenommen, da sie beide versteckt unter einer Bank als blinde Passagiere von Warschau nach Posen fuhren.

X **Verkehrsunfall.** In der ul. Fredry fuhr das Auto P. Z. 41 280, geführt von Longin Zak, gegen eine Straßenlaterne, wobei die Glasumhüllung herunterfiel und zertrümmert wurde. Personen wurden nicht verletzt.

X **Einbruchsdiebstahl.** In die Büroräume des Verbandes der Kellner, Bukerstraße, wurde eingebrochen. Gestohlen wurde nichts, da anscheinend die Diebe verscheucht wurden.

X **Taschendiebstahl.** Dem Kaufmann Motyl Miński aus Bromberg wurden in der Straßenbahn der Linie 4 155 Zloty aus der Tasche gezogen.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 7 Personen zur Bestrafung notiert.

Wojew. Posen

Stenschewo

Zusammenstoß von Auto und Autobus

br. Sonnabend nachmittag gegen ½3 Uhr entstand auf der Chaussee von Posen nach hier in dem nahegelegenen Dembinko, wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit in stark aufgewirbeltem Straßenstaub ein aufsehenerregendes Unglück, wobei durch Aufeinanderprallen eines Personenautos auf den von Posen kommenden Personenautobus nicht nur die beiden Wagen stark beschädigt wurden, sondern auch der größte Teil der Wageninsassen, darunter der Posener schwedische Vizekonsul, erheblich verletzt wurden. Die erste Hilfe leistete den Verletzten der hiesige Arzt Dr. Bialy. Die schwerverletzten Personen wurden dann mit Autos in ein Posener Krankenhaus geschafft. Bemerkenswert ist noch, daß die Insassen des Personenautos, die alle erheblich verletzt wurden, im Begriff waren, zu einer Hochzeit zu fahren. Eine Untersuchung über die Ursache dieses schweren Unfalls ist im Gange.

Lissa

Städt. Werke greifen zur Selbsthilfe

k. Dem Beispiele anderer Städte der Wojewodschaft folgend, hat nun auch die Leitung der hiesigen städtischen Werke angeordnet, daß den säumigen Zahlern der Wasserrechnungen die Wasserzufuhr kurzerhand gesperrt wird. Den von dieser Maßregel betroffenen Hausbewohnern wird das nötige Wasser vom Straßenanschluß aus verabfolgt. Einen anderen Ausweg, die rückständigen Beträge, die bis vor kurzem allein aus dem Titel Wasserrechnungen noch 12 000 Z'oty betrugen, hereinzubekommen, hat die Leitung der Städtischen Werke nicht gefunden. Wenn auch zugegeben werden muß, daß die wirtschaftliche Lage schwer ist, so muß doch andererseits wieder bemerkt werden, daß unter den faulen Zahlern auch solche sind, die sich die Wasserrechnungen von ihren Mietern prompt bezahlen ließen und, anstatt das eingezogene Geld an die Werke abzuliefern, es in die eigene Tasche fließen ließen. Nicht genug aber, daß die Wasserrechnungen nicht bezahlt worden sind, sind viele Fälle zu verzeichnen gewesen, in denen das Wasserwerk noch insofern geschädigt worden ist, als verschiedene Hausbesitzer Schäden an den Wasserleitungen den Werken nicht mitteilten und so Unmengen von Wasser verloren gingen. In der Meinung, daß den Städtischen Werken eine gesetzliche Handhabe zur Absperrung der Wasserzufuhr fehlt, ist das Nichtbezahlen der Wasserrechnungen in unserer Stadt zu einer Manie geworden. In einem Falle beträgt der Rückstand 1300 Zloty. Unter diesen Umständen kann man es verstehen, daß die Leitung der Werke zu so rigorosen Mitteln greift, um zu ihrem Gelde zu kommen. Mit eingeleiteten Klagen, die zu Anfang auch versucht wurden, ist in fast keinem Falle etwas erreicht worden, da die Pfändungen fruchtlos verliefen und die Leitung der Werke zu ihrem Schaden noch die Kosten des Verfahrens tragen mußte. Jetzt hat nun die Leitung der Städtischen Werke die eingangs erwähnte Methode in Anwendung gebracht und, wie wir hören, mit Erfolg.

k. **Ist das noch grober Unfug?** Wir haben seinerzeit berichtet, daß der eiserne Zaun, der das Jüdische Altersheim an der Westpromenade umgibt, von der Seite der Baderstraße aus von unbekannten Tätern umgeworfen worden ist. Nun hat die Leitung des Hauses unter großen Unkosten den Zaun wieder aufrichten lassen, und zwar hat man ihn derart gesichert, daß er menschlichem Ermessen nach nicht so leicht wieder umgeworfen werden konnte. Und doch haben sich in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag Athleten gefunden, die den Zaun wenn auch nicht vollkommen umwarfen, so doch derart verbogen, daß wir wirklich „stolz“ sein können auf die „Kräfte“, die noch einige unserer Miteinwohner besitzen. Bei den Kraftanstrengungen ist auch teilweise das stark verzementierte Mauerfundament eingerissen worden. Wann wird dem Treiben dieser Helden, das doch kaum mehr mit Unfug bezeichnet werden kann, ein Ende gesetzt werden? Was ist das Motiv zu dieser Tat gewesen?

Krotoschin

Unerhörter Racheakt. Wie erfinderisch und zugleich unverschämt Rache sein kann, beweist der in der Chronik der Racheakte einzig dastehende nachfolgende Vorfall: In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend kehrte der Autodroschkenbesitzer Szmolke von einer Fahrt nach Krotoschin zurück und hielt an der gewohnten Stelle vor dem Café „Wielkopolanka“. Er begab sich daraufhin in das erwähnte Lokal, um einen dortselbst wartenden Fahrgast von seiner

Rückkehr zu benachrichtigen. In der Zeit seiner fast nur nach Sekunden zählenden Abwesenheit bestiegen fremde, unbekannte Personen das Auto und fuhren mit demselben davon. Auf der Gorzupiaer Chaussee, gleich hinter der Stadt, ließen sie den Wagen mit voller Wucht gegen einen starken Chausseebaum sausen, so daß dieser vollkommen zertrümmert wurde — nachdem die Täter selbst sich bereits in Sicherheit gebracht hatten. Dieser Vorfall mochte gegen 12 Uhr mitternachts stattgefunden haben. Sz., der zunächst von dem Schicksal seines Wagens keine Ahnung hatte, benachrichtigte sowohl die hiesige Polizei als auch andere umliegende Polizeiposten von dem rätselhaften Verschwinden seines Autos. Er selbst fuhr dann mit einem gemieteten Wagen in der Richtung Gostyń in der Meinung, die Spur der Autodiebe zu finden. Seine Bemühungen jedoch waren erfolglos. Gegen 5 Uhr morgens aber wurde das zertrümmerte Auto auf der erwähnten Chaussee aufgefunden. Nach Aussagen des so arg Geschädigten handelt es sich in diesem Falle um einen gemeinen Racheakt. Die eingeleitete Untersuchung wird hoffentlich Licht und damit auch den rachsüchtigen Urheber dieses unerhörten Verbrechens ermitteln. Bemerkt sei, daß Sz., der eine kinderreiche Familie besitzt, jetzt ohne jegliche Erwerbsmöglichkeit sein Dasein fristen muß.

Rokietnice

Kein Jugendausflug. Der für den 3. Mai geplante Jugendausflug in das Barborowkoer Wäldchen muß leider ausfallen. Die evangelische Jugendgemeinde versammelt sich wieder am 7. Mai um ½10 Uhr im Pfarrhaus.

Grätz

Ihren 90. Geburtstag feierte am Sonntag, dem 23. April, in seltener Rüstigkeit und Frische die Witwe Juliane Rau. Der Posaunenchor grüßte die Jubilarin am frühen Morgen mit festlichen Klängen. Das Geburtstagskind ist in Lenkerhauland geboren, in Grätz getauft und konfirmiert, und hat als „Mutter Rau" ihr ganzes Leben in der hiesigen Gemeinde verbracht. Seit 1901 ist Frau Rau Witwe.

Gnesen

Reit- und Fahrturnier

h. Sonnabend nachmittag 2 Uhr wurde bei schönstem Wetter das diesjährige Turnier eröffnet, die Besucherzahl war aber leider nicht sehr groß. Unter den Gästen sah man außer den Spitzen der Gnesener Zivilbehörden den kommandierenden General Frank-Posen, General Thomme-Bromberg und Brigadegeneral Malinowski-Gnesen.

Die erste Konkurrenz unter dem Protektorat der Stadt Gnesen war für Pferde jeder Abstammung offen. Es mußten 12 Hindernisse in Höhe von 1,20 Meter genommen werden. Nicht weniger als 124 Nennungen lagen hierfür vor, und 119 Reiter stellten sich dem Starter. Auch deutsche Herrenreiter sah man hier, so u. a. Baron von Lüttwitz-Oleśnica, der sich mit zwei Pferden beteiligte, und Herrn Siegfried von Poncet-Altomischel. Das Rennen verlief bis auf einige kleine Stürze glatt. Den ersten Preis erzielte Oberleutnant Gutowski vom 17. Ulanenregiment ohne Strafpunkte bei einer Laufzeit von 1 Minute 30 Sekunden. Den zweiten Preis erhielt Oberleutnant Majewski vom 15. Ulanenregiment ebenfalls ohne Strafpunkte in 1 Minute 40 Sekunden. 3. Preis Oberleutnant Pischofl vom 15. leichten Artillerieregiment. Insgesamt gelangten hier 15 Preise zur Verteilung, die vom Stadtpräsidenten Hensel vorgenommen wurde.

Die Eröffnung des zweiten Turniertages erfolgte bei strahlender Sonne. Der Besuch war daher auch sehr gut, die große Tribüne war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Auch heute beteiligten sich wieder mehrere deutsche Herrenreiter. Außer den bereits oben genannten Herren wäre noch Herr Rudolf Jakobi-Trzcianka zu erwähnen. Zuerst kam ein Konkurrenzreiten für Zivilpersonen unter dem Protektorat des Gnesener Reserve-Offiziersverbandes. Zu nehmen waren 12 Hindernisse mit 1,20 Meter Höhe und 2,50 Meter Breite bei einer Laufzeit von 375 Metern in der Minute. Den ersten Preis errang Frau Major Harland-Bromberg. Insgesamt kamen 7 Preise zur Verteilung, von denen Herr v. Poncet-Altomischel den 6. Platz belegte.

Es folgte ein Gruppenreiten unter dem Protektorat der Stadt und des Kreises Gnesen. 15 Hindernisse, 1,20 Meter hoch und 4,00 Meter breit waren bei einer Laufzeit von 400 Metern in der Minute zu nehmen. Ein Geldpreis von 400 Zloty winkte der siegenden Gruppe. Außerdem war ein Ehrenpreis zu verteidigen, der dreimal hintereinander erworben werden muß. Verteidiger dieses Ehrenpreises war der Pommereller Pferdezuchtverein Graudenz. Diesem gelang es auch diesmal wieder, mit 0 Strafpunkten den Sieg zu erringen.

Das Schlußrennen bildete ein Damenreiten, wobei 12 Hindernisse von 1,10 Meter Höhe und 2,50 Meter Breite genommen werden mußten. Die Laufzeit betrug 375 Meter in der Minute und stand diese Veranstaltung unter dem Protektorat der Kreissparkasse Gnesen. Gegeben wurden drei Geldpreise, wovon Frau Major Harland-Bromberg den ersten Preis gewann. Der 3. Mai wird die Hauptrennen bringen.

Rogowo

Lastauto geht in Trümmer

br. Freitag abend gegen ½6 Uhr fuhr auf der Chaussee Rogowo—Gnesen, 3 Kilometer südlich Rogowo, an einer Straßenbiegung ein großes Lastauto der bekannten Firma Oetker aus Danzig in scharfem Tempo derart an einen Baum, daß der Benzinbehälter explodierte und der schwere Wagen mit Waren und Reklamegegenständen fast vollständig in Trümmer ging. Während der Chauffeur mit dem bloßen Schreck davonkam, trug sein Begleitmann eine Handverletzung davon. Die Waren, die zwischen Reklameschildern und -büchlein, zwischen Holzwolle und Packpapier zerstreut umherlagen, sollte auf der Posener Messe zur Ausstellung kommen. Wie üblich, haben viele Schaulustige, besonders Kinder, verschiedene Oetkerwaren und Reklame-Jo-Jo-Spielzeug sich angeeignet. Man vermutet, daß der Chauffeur angetrunken war.

Wongrowitz

y. **Diebstahl.** In einer der letzten Nächte drangen Diebe in einen Schweinestall von Deputatleuten des Dominiums Jagniewice. An Ort und Stelle wurde ein schweres Schwein geschlachtet und mitgenommen. Wie Spuren ergaben, wurde die Beute mittels Auto abgeholt.

Obornik

y. **Feuer.** In Starczanowo vernichtete ein Schadenfeuer Scheune, Stall und Speicher des Besitzers Jeske. 50 Ztr. Hafer, 20 Ztr. Kleie, viel Inventar usw. im Werte von 18000 Zl. fielen dem Brande zum Opfer.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes". Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

E. M. 200. 1. Der Prozentsatz für Abschreibungen von der Jahresprämie bei Privatversicherungsgesellschaften läßt sich von hier aus nicht feststellen. Da es sich hierbei jedoch um Rechnungsgrundlagen handelt, die vom Reichsaufsichtsamt genehmigt werden müssen, ist anzunehmen, daß die Berechnung der Versicherungsgesellschaft zu Recht besteht. 2. Das Vorgehen der Versicherungsgesellschaft stellt allerdings eine seltene Geschäftsgebarung dar. Sie bleiben aber vertraglich gebunden und können sich in Zukunft nur durch regelmäßige Prämienzahlung vor Schaden bewahren.

M. in K. Betr. Ziehungsliste der Pfandlotterie zugunsten der Arbeitslosen bringen wir im heutigen Lokalteil eine Notiz.

Schweres Flugzeugunglück

Aus bisher noch nicht geklärter Ursache stürzte Sonnabend mittag 12.30 Uhr ein von der Deutsch-Chinesischen Luftverkehrs-Gesellschaft „Eurasia" kürzlich angekauftes Flugzeug in der Nähe von Traunstein am Chiemsee ab. Das Flugzeug, eine Junkers W 32, das noch die Zulassungsnummer „D 4" trug, befand sich auf einem Dauererprobungsflug, da es heute morgen in Berlin gestartet war.

Die Besatzung, Flugkapitän Wende und Funkermaschinist Eichentopf, sowie die beiden weiteren Insassen, Direktor Hauptmann a. D. Schmidt von der „Eurasia" und ein Fräulein Litzer, kamen bei dem Unfall ums Leben. Das Flugzeug wurde zertrümmert.

Sport vom Sonntag

Frühjahrsrennen in Ławica

Bei schönem, warmem Frühjahrswetter und gutem Besuch eröffnete der Rennverein seine diesjährigen Rennen. Der gebotene Sport war befriedigend, die Felder aber recht knapp, trotzdem ca. 80 Pferde zur Verfügung standen. Das 6. Rennen verunglückte bei mehrmaligem falschen Start vollständig und wurde eine leichte Beute für „Majdan". Der Stall Pieczyński landete mit „Soubrette" und „Gargaron" zwei ziemlich unerwartete Siege, die der Toto auch entsprechend hoch quittierte.

Hindernisrennen über 3600 Meter, Preis 700 Zl.

1. B. Pieczyńskis „Soubrette", 68 Kg., 2. W. Bobińskis „Cherie", 70 Kg.; ferner liefen „Per Ball" und „Buba", die nie eine Rolle spielten. „Cherie" führte bis in den Einlauf, wo die auf Warten gerittene „Soubrette" vorgeht, um leicht mit einer Länge zu gewinnen. — Tot. 77:10, Pl. 26, 13.

Flachrennen über 1800 Meter, Preis 700 Zl.

1. D. Cheidzes „Haiti", 56 Kg., 2. Graf Mielżyńskis „Wisienka", 56 Kg.; ferner liefen „Nero" und „Ikarra". Nach zweimaligem falschen Start führt „Haiti" und behält auch trotz heftigen Angriffs von „Wisienka" vor der Tribüne mit einer halben Länge die Spitze. — Tot. 21:10, Pl. 12, 14.

Hürdenrennen über 2800 Meter, Preis 700 Zl.

1. H. Harlands „Aladyn", 70 Kg., 2. P. Szelisskis „Antypka", 68 Kg.; ferner liefen „Indian", „Dziada II" und „Irrawadi" (ausgebrochen). „Indian" führt, gegenüber der Tribüne läßt „Irrawadi" einen Sprung aus und fällt dadurch weg. Im Einlauf erscheint „Aladyn", dicht gefolgt von „Antypka", zuerst, und beide bleiben so bis ins Ziel. — Tot. 22:10, Pl. 16, 34.

Flachrennen über 1800 Meter, Preis 900 Zl.

1. H Harlands „Effendi", 54 Kg., 2. Graf Korzbocks-Łackis „Bambino", 59 Kg.; ferner liefen „Raduna" und „Gigolo". „Effendi" führt das ganze Rennen und läßt „Bambino" zum Schluß bis auf zwei Längen auslaufen. — Tot. 29:10, Pl. 15, 15.

Hürdenrennen über 2400 Meter, Preis 500 Zl.

1. B. Pieczyńskis „Gargaron", 70 Kg., 2. Graf Mielżyńskis „Warszawiak", 72 Kg.; ferner liefen „Gereza", „Gloria", „Jarrah" (ausgebrochen) und „Chlosta" (ausgebrochen). Der blendend springende „Warszawiak" führt bis in den Einlauf, wo „Gargaron" vorgeworfen wird, um schließlich leicht mit zwei Längen zu triumphieren. — Tot. 29:10, Pl. 14, 14.

Flachrennen über 1600 Meter, Preis 1200 Zl. und ein Ehrenpreis:

1. Graf Mielżyńskis „Majdan", 59 Kg., 2. W. Bobińskis „Imp", 59 Kg.; ferner liefen „Kolibri" und „Indra". Da „Indra" bei einem falschen Start um die ganze Bahn weggebrochen war, wurde sie zurückgezogen und deshalb alle Platzwetten auf sämtliche Pferde zurückvergütet. „Imp" führt bis auf den Berg, wo der sieggewohnte „Majdan" herangeht, um „Imp" leicht mit 15 Längen zu schlagen. — Tot. 17:10.

Flachrennen über 1600 Meter, Preis 500 Zl.

1. J. Studziński „Rozmaryn II", 55 Kg., 2. W. Jungiewicz „Wigor II", 57 Kg.; ferner lief „Principessa". „Rozmaryn II" zeigt dem Felde die Eisen und gewinnt nach Gefallen gegen „Wigor". Die in den Wetten scharf angefaßte „Principessa" (warum nur?) war gute Letzte. — Tot. 36:10.

*

In einem kürzlich erschienenen Artikel des „Pos. Tagebl." wurde angegeben, daß es von elf Pferden ab vier Plätze gäbe. Dies ist eine Verwechslung mit den deutschen Rennbestimmungen; in Deutschland werden von 13 Pferden ab vier Plätze ausgezahlt, in Polen gibt es bisher immer nur drei Plätze, auch bei 15 und mehr Pferden. **Sp.**

Sport-Rundschau

jr. Wenn man etliche Minuten gegen zwölf Mann kämpft, kann man leicht verlieren. So war es mit dem hundertprozentigen Ligawettspiel **„Warta"—„Wisła"**, das zu den Großkämpfen gehörte, wenngleich es kein Duell Fontowicz—Koźmin brachte, da ersterer wegen Hochzeit am Mitmachen verhindert war und letzterer an einer ernsthaften Verletzung operieren und zu Hause bleiben mußte. Ein gigantischer Schlußkampf spielte sich vor den Tausenden ab, als die Grünen verbissen und verzweifelt um den Ausgleich kämpften, der ihnen bei der doppelten und dreifachen Verteidigung der Gäste nicht gelang. Hier war die Latte zu „niedrig", dort war ein Fuß im Wege, und so blieben die Roten die glücklichen Sieger. Der aufreibende Endkampf wäre den Wartanern erspart geblieben, wenn der Schiedsrichter Wardeszkiewicz anfangs etwas weniger parteiisch gewesen wäre. Ganz offensichtliche „Hand" eines Verteidigers auf der Torlinie und gleich darauf ein klares Selbsttor der Roten zu Beginn des Spiels nicht zu sehen, das ging wirklich über die Hutschnur. Und doch wäre auch so „Warta" in Führung gekommen, wenn Nowacki in der 30. Minute eine bombensichere Position nicht verpaßt hätte. Torlos ging es in die Pause, dann in die tragische zweite Halbzeit: die Roten bekamen für einige Zeit Oberwasser und können durch „Artur" und den flinken Balcer einsenden, während „Warta" bei steigender Ueberlegenheit von unglaublichem Pech verfolgt wird. Es häufen sich die Eckstöße (Schlußverhältnis 12:1 für „Warta"), aber sie bringen nichts ein; denn die brillante Abwehrtätigkeit der Gäste, die übrigens ein wirklich schönes und wirksames Stellungsspiel zeigten, hat in Fortuna einen tüchtigen Bundesgenossen und läßt die Grünen zu keinem Erfolge kommen. Als der Sturmführer Scherfke einen in der 29. Minute gegebenen Elfmeter mit „Hängen und Würgen" zum Ehrentor verwandelt, hofft man wieder. Aber weiteres Schußpech und potenzierte Abwehr mit unschöner Zeitverschleppung ließ unüberwindliche Gegner, die selbst einen Lawinensturm aushalten. Eine unvergeßliche Viertelstunde zum Schluß, da wurden die Nerven gepeitscht.

*

Das zweite Ligaspiel der Westgruppe brachte einen glatten 3:0-Sieg der Krakauer „Garbarnia" über den Benjamin „Podgórze". Die Tabelle führt „Ruch" vor „Warta" und „Wisła". Der Landesmeister „Cracovia" steht augenblicklich ohne Verlustpunkte an 4. Stelle. In der Ostgruppe gab es folgende Resultate: „Pogoń"—„Warszawianka" 2:0, „Ł. K. S."—„Czarni" 1:0, „Legja"—22. Inf.-Regt. 4:2 (0:1).

*

Der „F. A. C." aus Wien weilte in Polen und verlor gegen „Ruch" 1:6, während er mit „Cracovia" unentschieden 1:1 spielen konnte.

*

Der vom polnischen Außenministerium gestiftete Pokal für die besten internationalen Resultate der Fußballvereine Polens ist jetzt endgültig in den Dauerbesitz der Krakauer „Garbarnia" gelangt, die ihn im Jahre 1931 von der Warschauer „Legja" erwarb. Im vergangenen Jahre war der Pokal „Ł. K. S." zugefallen. Die Schlußbewertung für die letzten drei Jahre zeigt folgendes Bild: „Garbarnia" 54 Punkte, „Legja" 40 Punkte, „Ruch" fünfzehn Punkte vor „F. C." und anderen Klubs. Ob das Außenministerium einen neuen Pokal stiften wird, ist noch nicht bekannt.

*

Die Bezirksweltspiele endeten folgendermaßen: „Sokół" (Lissa)—„Liga" 4:0, „Stella"—„Polonja" 2:2, „D. K. S."—„Warta" 1:0, „Legja"—„Olimpja" 7:3, „Ostrovia"—„H. C. P." 4:2. Tabellenführer ist der Lissaer „Sokół" vor „Legja" und „D. K. S."

*

Eine stark geschwächte Länderelf Oesterreichs spielte gegen Ungarn in Budapest unentschieden 1:1. Mit demselben Ergebnis trennten sich Spanien und Südslawien in Belgrad.

*

Damen-Ringkampfturnier

Am Sonnabend begann bei gutem Besuch im Zirkus „Olympia" ein Damen-Ringkampfturnier, zu dem sich bisher 9 Damen gemeldet haben, darunter auch Disser (Danzig). Außer zwei Polinnen sind noch folgende Länder vertreten: Frankreich, Tschechoslowakei, Rußland, Italien, Amerika und Ungarn. Den besten Eindruck hat bisher die polnische Meisterin, die Warschauerin Horwat, gemacht. Das ist wirklich gutes Können. Wie zu erwarten war, werden in diesem Turnier wieder zum Ergötzen des Publikums mehr oder weniger unfreiwillige Humorpillen verabreicht, besonders bei der gestrigen Begegnung zwischen Horwat und Wilson (Amerika). In deren Seilverstrickungen wurde auch der durch das Haarausraufen der Russin Orlowa „nervös gemachte" Schiedsrichter verwickelt.

Die tägliche Uebungsstunde

UB. 1. Von einem Bein aufs andere springen, dabei immer ein Bein seitwärts ganz gestreckt hochschleudern.

2. Arme heben, gleichzeitig auf Fußspitzen strecken, langsam einatmen, einen Augenblick verharren, dann Arme senken, Fersen senken, ausatmen.

3. Abwechselnd das rechte und linke Bein locker im Hüftgelenk kreisen lassen, wobei mit der Fußspitze leicht der Boden berührt werden soll.

4. Rückenlage: die gestreckten Beine etwa 10 Zentimeter über den Boden heben, eine Weile so verharren.

5. Bauchlage: die Hände greifen rückwärts um die Fußgelenke der gehobenen Unterschenkel, in dieser Haltung „schaukeln".

6. Ganz schnell an Ort laufen, dabei Knie leicht anheben, Oberkörper leicht nach vorn geneigt.

Was der Tag sonst noch brachte

Berlin, 30. April. Reichskanzler Hitler ist Sonnabend vom Tempelhofer Flughafen nach München abgeflogen.

*

München, 30. April. Im bayerischen Landtag wurde das von der Regierung vorgelegte Ermächtigungsgesetz gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Das Finanzgesetz fand ebenfalls Annahme. Der Landtag vertagte sich auf unbestimmte Zeit.

*

München, 30. April. Im Landtage teilte Innenminister Wagner mit, daß vor Ostern bereits rund 1600 Schutzhäftlinge freigelassen worden seien; zum Tage der nationalen Arbeit würden wieder 2000 Schutzhäftlinge entlassen, in der Hauptsache solche, die als politisch Verführte zu betrachten seien.

*

Kiel, 29. April. In den heutigen Morgenstunden wurde nach vorausgegangenem Streit der SA.-Mann Raup durch einen Schuß schwer verletzt. Der Täter, ein früherer Reichsbannermann, wurde dem Gericht zugeführt.

*

Aachen, 29. April. In Linnich verhafteten Beamte der Zollfahndungsstelle einen Pferdegroßhändler, der Devisen im Werte von über 100000 Mark nach Belgien und Holland verschoben hatte.

Handschreiben des Reichspräsidenten an Oberstleutnant a. D. Düsterberg

Berlin, 29. April. Der Reichspräsident hat an Oberstleutnant a. D. Düsterberg ein Handschreiben gerichtet, in dem es heißt: Ihr Ausscheiden aus der Bundesführung des Stahlhelms gibt mir Anlaß, in Dankbarkeit der großen Verdienste zu gedenken, die Sie sich während schwerer 14 Jahre um den Ausbau des Stahlhelms und damit die Erhaltung vaterländischen und soldatischen Geistes in Deutschland erworben haben. Ihre hingebende nationale Arbeit für die im Stahlhelm zusammengeschlossenen alten Frontsoldaten schließt sich würdig an Ihre ehrenvolle militärische Laufbahn in Krieg und Frieden als Front- und Generalstabsoffizier an, deren ich stets dankbar gedenke. Für alles dies Ihnen meine Anerkennung und meinen Dank zum Ausdruck zu bringen, ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis. Als äußeres Zeichen dieser meiner Gesinnung bitte ich Sie, mein anliegendes Militärbild entgegenzunehmen.

Französische Grenzverletzung im Saargebiet

Saarbrücken, 29. April. Nach einer Meldung aus Saarlouis waren am Mittwoch fünf französische Soldaten mit Fahrrädern nach dem im Saargebiet liegenden Dorf Niedolldorf gefahren, um an der Niedbrücke Notizen und Aufzeichnungen zu machen. Ein Saarländischer Landjäger, der sich auf eine entsprechende Meldung hin sofort zu der Brücke begab, konnte beobachten, wie die Soldaten auf ihren Rädern zur Landesgrenze zurückfuhren. Es ist bisher nicht bekannt geworden, daß die Regierungskommission des Saargebiets Schritte wegen dieser Grenzverletzung unternommen hätte.

Wie weit wird der Dollar sinken?

Nach der Bestätigung besonderer Vollmachten für Roosevelt durch den amerikanischen Senat, die den Präsidenten dazu ermächtigen, den Dollar bis zu 50 Prozent abzuwerten, und infolge gerüchtweiser Verlautbarung über eine Emission von 6 Milliarden Dollar beginnt der Dollarkurs wieder zu sinken. Das Emissionsprojekt ruft eine um so grössere Beunruhigung hervor, als hierdurch eine Verdoppelung der Umlaufnoten eintreten würde, die nicht ohne Einfluss auf die Kursgestaltung bleiben kann. Falls die Emission zustandekommt, würde der Dollar noch weiter absinken. Man ist der Ansicht, dass Roosevelt eine Abwertung des Dollars bis zu der ihm bewilligten Grenze von 50 Prozent nicht durchführen wird, dagegen wäre die jetzige 10—15prozentige Abwertung ungenügend für eine allgemeine Aenderung der Finanzverhältnisse. Nach den letzten Meldungen soll der Dollar um etwa 25 Prozent abgewertet werden. Eine Verständigung über die Stabilisierung zwischen Dollar und Pfund scheint in Washington nicht erreicht worden zu sein, und daraus ist die schwache Tendenz des Pfundes im Verhältnis zu festen Währungen zu erklären. Zwischen Dollar und Pfund besteht demnach immer noch eine Art Konkurrenz um den niedrigeren Kurs.

Die Bank Polski notiert heute mittags den Dollar mit 7.70.

Generalversammlung der Bank für Handel und Gewerbe

In der am 27. April 1933 in den Räumen der Bank für Handel und Gewerbe Poznań, Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu, Sp. Akc. in Poznań, ulica Masztalarska 8 a, mittags 12 Uhr abgehaltenen Generalversammlung waren zł 1 844 900 nominell von dem zł 2 000 000 betragenden Aktienkapital vertreten.

Nach Erstattung des Geschäftsberichts und Vorlegung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1932 wurde der Abschluss von der Generalversammlung einstimmig genehmigt und dem Vorstande sowohl als auch dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Von der Ausschüttung einer Dividende wurde Abstand genommen. Der erzielte Ueberschuss wurde in Anbetracht der unsicheren wirtschaftlichen Verhältnisse voll zu Abschreibungen verwandt.

Die satzungsmässig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder: Herr Rittergutsbesitzer Georg Freiherr von Massenbach, Herr Direktor Christian Rollauer und Herr Stadtrat Max Reich wurden einstimmig wiedergewählt.

Neues grosses Elektrifizierungsprojekt in Galizien

Zwischen der polnischen Regierung und der staatlichen Stickstoffabrik in Mościce (früher Tarnow) sind allgemeine Richtlinien für die Elektrifizierung des genannten Bezirks vereinbart worden.

Das Elektrizitätswerk der staatlichen Stickstoffabrik Mościce besitzt ganz erhebliche unausgenutzte Energiereserven, da die Leistung des Elektrizitätswerks für den Eigenbedarf infolge Rückganges der Produktion an stickstoffhaltigen Düngemitteln bei weitem nicht ausgenutzt wird. Dadurch entfällt auch die Notwendigkeit, ein neues Elektrizitätswerk im Rahmen des Elektrifizierungsplanes des Tarnower Bezirks zu bauen; es genügt ein Ausbau des Leitungsnetzes des Fabrik-Elektrizitätswerkes in Mościce zur Belieferung der umliegenden Ortschaften mit elektrischem Strom.

Das Versorgungsgebiet des Elektrizitätswerkes soll nach Osten bis zum Kreise Rzeszow, nach Süden bis an die polnisch-tschechoslowakische Grenze, nach Westen bis zum Kreise Bochnia und nach Norden jenseits der Weichsel bis einschliesslich der beiden südlichen Kreise der Wojewodschaft Kielce erweitert werden.

Der bisher benutzte Antriebsstoff des Elektrizitätswerks, nämlich Kohle, soll in Zukunft durch billigeres Material, und zwar durch Erdgas ersetzt werden, das dem Elektrizitätswerk aus dem westgalizischen Naphtharevier durch Bau einer Rohrleitung direkt zugeführt werden soll. Die Gesamtkosten des neuen Leitungsnetzes sind auf 10 Mill. zł veranschlagt. Der Bau einer neuen Hochspannungsleitung ist auf mehrere Jahre verteilt. Die beschleunigte Verwirklichung dieses Bauprojekts hängt, wie es heisst, von der Möglichkeit ab, die hierzu benötigten Kapitalien zu mobilisieren. Zwecks Beschaffung der Mittel ist an die Errichtung einer Aktiengesellschaft gedacht, an welcher sich wahrscheinlich die polnische Regierung, wie auch die staatliche Stickstoffabrik in Mościce beteiligen werden.

Zuerst soll nach Erteilung der notwendigen Regierungskonzession der Bau einer Ueberlandleitung nach Bochnia, Rzeszow und Nowy Sącz in Angriff genommen werden.

In polnischen Fachkreisen wird darauf hingewiesen, dass der Verwirklichung dieses grossen Elektrifizierungsprojektes erhebliche Bedeutung zukomme, da es die Lieferung von billigem elektrischen Strom an zahlreiche Ortschaften in verhältnismässig sehr stark bevölkerten Gegenden und für industrielle Zwecke ermöglichen wird. DPW.

Firmennachrichten

Konkurse

E. = Eröffnungstermin. K. = Konkursverwalter. A. = Anmeldetermin. G. = Gläubigerversammlung.

(Termine finden in den Burggerichten statt.)

Nakel. Konkursverfahren Antoni Pieczyński, Inh. Fr. Pieczyński. Termin 12. 5. 1933, 10 Uhr, Z. 8.

Thorn. Konkursverfahren „Zakłady Ceramiczne Rudak", Sp. Akc., in Thorn-Rudak II. E. 18. 4. 1933. K. Ing. Dzidziula in Kulm. A. 16. 5. 1933. G. 17. 5. 1933, 10 Uhr.

Gerichtsaufsichten

(Termine finden in den Burggerichten statt.)

Berent. Stefan Stachowski, Druckerei und Buchhandlung. Zahlungsaufschub bis 15. 7. 1933 erteilt.

Kulm. Zahlungsaufschub Fa. „Pierwsza Pomorska Fabryka wyrobów drucianych", Inh. Fr. Huth u. Sohn. Verhütungsverfahren aufgehoben.

Nowemiasto n. Dr. Fa. Alfons Zalewski. Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 13. 5. 1933, 11 Uhr, Z. 20.

Thorn. Adam Czarliński aus Zakrzewko. Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 6. 5. 1933, 10 Uhr, Z. 7.

Wreschen. Zahlungsaufschub Fa. Kazimierz Kaczmarek aus Wreschen. Eröffnung des Vergleichsverfahrens.

Znin. Zahlungsaufschub Fa. „Rolnik" in Jannowitz bis 11. 7. 1933 erteilt. Vermögensverwalter Andrzej Szbykowski aus Brudzynie und Rechtsanwalt Bross aus Znin.

Generalversammlungen

4. 5. Sp. Akc. Handlu Ziemiopłodami, K. Grabowski i S-ka, in Posen. Ordentl. G.-V. um 11 Uhr im Lokal der Bank Zachodni S. A., ul. 27 Grudnia 1.

10. 5. Bazar Poznański in Posen, Al. Marcinkowskiego. Ordentl. G.-V. 17 Uhr im Bazar.

17. 5. Dr. St. Krzyżankiewicz, Sp. Akc. in Posen, Al. Marcinkowskiego 22 I. Ordentl. G.-V. 11 Uhr im Sitzungssaal der Firma.

23. 5. Górnośląski Bank Związkowy, S. A., in Königshütte. Ordentl. G.-V. 3 Uhr im Restaurant „Wypoczynek" in Kattowitz, ul. Św. Jana 10.

24. 5. Fa. „Blask", S. A. in Posen. Ordentl. G.-V. 11 Uhr im Sitzungssaal der Fa. Dr. Roman May, S. A., Plac Nowomiejski 4.

30. 5. Bank Cukrownictwa, S. A., in Posen, ul. Sew. Mielżyńskiego 7. Ordentl. G.-V. 17 Uhr im Gebäude der Bank.

Die Goldzufuhren der Bank Polski

Im Verlauf des ersten Quartals 1933 bezog die Bank Polski aus dem Auslande 7180 kg Gold, wovon 2323 kg auf Barren und Stäbe und der Rest auf Goldmünzen entfielen. Von letzteren gelangte eine grössere Anzahl auch ohne Vermittlung der Bank Polski nach Polen. Der Gesamtwert des eingeführten Goldes beläuft sich auf 40.2 Mill. zł. Hauptexporteur von Gold nach Polen war Holland. DPW.

Die polnischen Wechselproteste

Im März war in Polen das erstemal seit einer Reihe von Monaten wieder eine Zunahme der Wechselproteste zu verzeichnen. Es gingen im Berichtsmonat insgesamt 181 700 Wechsel für 39.6 Mill. zł zu Protest, gegenüber 168 100 Stück für 37.6 Mill. zł im Februar d. Js.

Das Verhältnis der Protestwechsel zu den insgesamt fälligen Wechseln belief sich im März 1933 auf 13.2 Prozent, im Januar 1933 auf 10.6 Prozent, im Februar auf 11.5 Prozent und im März 1932 auf 8.5 Prozent. DPW.

Schiffsbestand der Handelsflotte

Der Schiffsbestand der polnischen Handelsflotte wurde für den 1. Januar 1933 auf 39 (1. Januar 1932 33) Schiffe mit insgesamt 65 600 (67 800) B.R.T. und 37 400 (38 800) N.R.T. angegeben. Hiervon entfielen auf Schiffe von:

	Zahl d. Schiffe	B.R.T.	N.R.T.
100— 500 B.R.T.	11	1 900	900
500—1000 B.R.T.	6	4 200	2 100
1000—2000 B.R.T.	9	15 000	7 800
2000—3000 B.R.T.	8	17 500	10 300
3000—5000 B.R.T.	2	6 600	4 000
5000—8000 B.R.T.	3	20 400	12 300
Motorkutter	5	2 000	800

Vorschläge für die Standardisierung und Klassifizierung von Schnittholz

Zu der gegenwärtig in Polen sehr aktuellen Frage der Standardisierung und Klassifizierung von Schnittmaterial macht der Direktor der Gräflich Zamoyskischen Sägewerke im „Rynek Drzewny" folgende beachtenswerte Vorschläge.

In den Längenausmassen soll das metrische System durchweg zur Einführung gelangen, und zwar sollen neben vollen Meterlängen auch Unterteilungen von 30 und 60 cm eingeführt werden (3.30 m, 3.60 m, 4 m, 4.30, 4.60, 5 m, 5.30, 5.60, 6 m, 6.30 m, 6.60 und 7 m). Diese Einteilung würde den englischen, französischen, belgischen sowie den holländischen Ausmassen, also den wichtigsten Abnehmerländern für polnische Schnittware entsprechen.

In bezug auf die Stärke der Ausmasse sollen folgende Sortimentmerkmale eingeführt werden:

½ Zoll — 12 mm im trockenen Zustande (Kistenholz),

⅝ Zoll — 16 mm im trockenen Zustande (Schal- und Tischlerholz),

¾ Zoll — 20 mm im trockenen Zustande (Schal- und Tischlerholz),

¾ Zoll — 20 mm im trockenen Zustande,
1 „ — 25 mm „ „ „
⅝ „ — 30 mm „ „ „
1⅜ „ — 35 mm „ „ „
1⅕ „ — 40 mm „ „ „
2 „ — 50 mm „ „ „
2½ „ — 62 mm „ „ „
3 „ — 75 mm „ „ „
4 „ — 100 mm „ „ „

Auch für die einzelnen Schnittholzsortimente schlägt der Genannte besondere Klassifizierungsmassnahmen, vor die im einzelnen hier anzugeben, zu weit führen würde. DPW.

Engländer finanzieren polnischen Holzexport

Wie das Holzfachblatt „Rynek Drzewny" berichtet, hat sich die Polnische Holzexport-Agentur von der British Overseas Bank Ltd. einen Kredit von 100 000 Pfund zum Zinsfuss von 2⅞ Prozent zur Finanzierung eines grösseren Exports von Schnittholz der polnischen Staatsforsten nach England gesichert.

Das Auslandskapital in der polnischen Elektrizitätswirtschaft

Nach Angaben des polnischen Industrie- und Handelsministeriums beträgt der Anteil fremden Kapitals an den Aktiengesellschaften, welche in Polen Elektrizitätswerke und Ueberlandzentralen betreiben, 65.4 Prozent des Gesamtaktienkapitals dieser Werke. In Polen arbeiten insgesamt 1.6 Milliarden zł Auslandskapital, d. i. 46.7 Prozent des Grundkapitals sämtlicher polnischen Aktienunternehmungen. Die ausländische Kapitalbeteiligung in der elektrotechnischen Industrie beläuft sich auf 47.4 Prozent.

Der Nationalität nach steht französisches und belgisches Kapital in den Elektrizitätswerken Polens an erster Stelle. In kleinerem Umfange ist auch noch deutsches Kapital an polnischen Kraftwerken beteiligt. DPW.

Bevorstehende Aufhebung des Konkurses der Widzewska Manufaktura?

Die Gläubigerversammlung der Widzewska Manufaktura, die zwecks Erstattung des Geschäftsberichts und der Wahl von Konkursverwaltern anberaumt worden war, kam nicht zustande, da zu dieser Sitzung kein Gläubiger erschienen war. Ueber das weitere Schicksal des Konkurses entscheidet daher das Bezirksgericht in Lodz. Vorgesehen ist die Anberaumung eines zweiten Gläubigertermins. Falls auch zu diesem Termin niemand von seiten der Gläubiger erscheinen sollte, wird der Konkurs aufgehoben. Dem Vernehmen nach finden bereits aussergerichtliche Vergleichsverhandlungen zwischen der Leitung der Widzewska Manufaktura und ihren Gläubigern statt. Am 5. Mai wird sich die Handelsabteilung des Bezirksgerichts in Lodz mit der Frage des Konkurses der Widzewska Manufaktura nochmals befassen und wahrscheinlich Antrag auf Aufhebung des Konkurses stellen.

In der Zwischenzeit ist ein Status der Widzewska Manufaktura per 28. März d. Js. (Tag der Konkurseröffnung) aufgestellt worden. Der Status schliesst mit einer Gesamtsumme von 108.5 Mill. zł. In dem Geschäftsbericht wird festgestellt, dass die provisorische Konkursverwaltung, welche das Unternehmen drei Wochen lang führte, keine langfristigen Verbindlichkeiten zum Ankauf von Rohmaterialien und Chemikalien zwecks Fortführung der Fabrikation aufgenommen habe. DPW.

Märkte

Getreide. Posen, 1 Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 495 to 18.00

Richtpreise:

Weizen	36.00—37.00
Roggen	17.75—18.00
Mahlgerste, 681—691 g/l	14.25—15.00
Mahlgerste, 643—662 g/l	13.75—14.25
Hafer	11.25—11.75
Roggenmehl (65%)	27.50—28.50
Weizenmehl (65%)	55.50—57.50
Weizenkleie	9.00—10.00
Weizenkleie (grob)	10.25—11.25
Roggenkleie	8.50— 9.25
Sommerwicke	11.50—12.50
Peluschken	11.00—12.00
Viktoriaerbsen	21.00—23.00
Speisekartoffeln	1.70—1.90
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	11.00
Seradella	10.00—11.00
Blaulupinen	6.00— 7.00
Gelblupinen	8.00— 9.00
Senf	46.00—52.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Mahlgerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 375 t, Weizen 60 t, Roggenmehl 15 t, Roggenkleie 10 t, blaue Lupinen 15 t.

Danzig, 29. April. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen, 128 Pfd. 21.75, Weizen, 125 Pfd. 21.25, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 10.75, Roggen, neuer, zum Konsum 11.10, Gerste, feine 9.60—10, mittel 9.25—9.50, geringe 8.90—9, Hafer 7.85—8.45, Roggenkleie 6.40—6.50, grobe Weizenkleie 6.60—6.70, Schale 6.80. Zufuhr nach Danzig in Wagg.: Roggen 16, Gerste 6, Hülsenfrüchte 2.

Getreide. Bromberg, 29. April. Notierungen der Industrie- und Handelskammer für 100 kg franko Verladestation: Weizen 35—36.50, Roggen 16.75—17, Mahlgerste 13—13.75, Futterhafer 11.25 bis 11.75, Viktoriaerbsen 20—24, Weizenkleie 9.50 bis 11, Roggenkleie 8—9. Tendenz: ruhig.

Graudenz, 29. April. Die Fa. „Rolnik" notiert für 100 kg loko Verladestation in der Nähe von Graudenz: Roggen 17—18, Weizen 35.50—36.50, Hafer 11.50—12.50, Wicke 11—12, Peluschken 11—12. Die Fa. Rosanowski notiert für 100 kg loko Mühle: Weizenluxusmehl 70, Weizenmehl 4/0 60, Roggenmehl 29, Weizenkleie 11.50, mittlere 11, Roggenkleie 10.50, Weizenschrot 42, Roggenschrot 22, gem. Schrot 16, Gerstenschrot 18, Gerstengrütze 30, Rübsamen 30. Marktverlauf: ruhig.

Produktenbericht. Berlin, 29. April. Ruhiger Wochenschluss. Das Geschäft an der Wochenschlussbörse war sehr ruhig. Im Hinblick auf den demnächst beginnenden Liefermonat machte sich eine gewisse Zurückhaltung geltend, da bereits grössere Mengen zur Andienung vorgesehen sind. Demgegenüber vermochte sich die Erleichterung des Hühnerweizenabsatzes noch nicht auszuwirken. Das Inlandsangebot war keineswegs dringlich, hielt sich vielmehr im Rahmen der letzten Tage. An den ausserhalb Berlins gelegenen Stationen waren für Weizen und Roggen gestrige Preise nicht immer zu erzielen. Am Lieferungsmarkte eröffnete Weizen kaum behauptet, während Juliroggen bei mässigem Angebot und einiger Nachfrage um 1.25 Mark anziehen konnte. Weizen- und Roggenmehle haben kleines Bedarfsgeschäft bei unveränderten Preisen. Hafer und Gerste liegen, wie zumeist am Wochenschluss, ruhig.

Berlin, 29. April. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 196—198, Roggen, märk. 154—156, Braugerste 172—180, Futtergerste 165—172, Hafer, märk. 127—130, Weizenmehl 23—27.25, Roggenmehl 20.60—22.60, Weizenkleie 8.50—8.90, Roggenkleie 8.70—8.90, Viktoriaerbsen 19—23, kleine Speiseerbsen 19—21, Futtererbsen 13—15, Peluschken 13—14.50, Ackerbohnen 12—14, Wicken 13—14.50, blaue Lupinen 8.25—9, gelbe 11.80—12.50, neue Seradella 16—18, Leinkuchen 11, Erdnusskuchen 11, Erdnusskuchenmehl 11.60, Trockenschnitzel 8.60, Sojabohnenschrot, ab Hamburg 9.80, ab Stettin 10.50, Kartoffelflocken 13.40.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 29. April. Weizen, Mai 208—208.25, Juli 213 bis 213.25; Roggen: Mai 166, Juli 171—170.50; Hafer: Mai 131, Juli 139.25.

Vieh und Fleisch. Warschau, 29. April. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg in Złoty, loko Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 125—135, 130—150 kg 115—125; Fleischschweine 110 kg 105—115. Aufgetrieben wurden 976 Stück. Tendenz: ruhig.

Posener Börse

Posen, 1. Mai. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 42.50 G, 4½proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 30 B, 4½ Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landschaft 43—42.50 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 38 +, 4½proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 5.00 B, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 40.50 G. Tendenz: schwach.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 29. April. Scheck London 17.26½, Dollarnoten 4.55, Reichsmarknoten 117.00, Złotynoten 57.32.

Die Devisenbörse verlief heute mit ruhigem Geschäft. Scheck London lag bei 17.24½—17.28½. Złotynoten wurden mit 57.26—57.38 notiert. Reichsmarknoten wurden mit 116—118 gehandelt, während Auszahlung Berlin mit 117.8.88—118.12 notiert wurde. Für Dollarnoten kam, wie schon in den letzten Tagen, kein amtlicher Kurs zustande. Im Handel lagen sie bei 4.50—4.60.

6proz. (bisher 8proz.) Danziger Hypotheken-Pfandbriefe (S. 1—9) 64.00 bz. B (64.00 bz. B).

Warschauer Börse

Warschau, 29. April. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 7.75. Goldrubel 495.00.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 206.60, Danzig 174.40, Kopenhagen 135.20, Oslo 155.15, Stockholm 157.00, Italien 46.35, Montreal 6.90.

Effekten.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (Serie III) 51.50, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 99.50, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 108.25, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe (1926) 36.50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 52.63—52.88—51.75.

Bank Polski 74 (75), Starachowice 8 (8.50). Tendenz: etwas schwächer.

Amtliche Devisenkurse

	29. 4. Geld	29. 4. Brief	28. 4. Geld	28. 4. Brief
Amsterdam	357.83	359.63	357.75	359.55
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	124.29	124.91	124.29	124.91
London	30.15	30.45	30.23	30.53
New York (Scheck)	7.86	7.94	8.08	8.16
Paris	35.01	35.19	35.00	35.18
Prag	26.48	26.60	26.48	26.60
Italien	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	—	—	174.12	174.98
Zürich	171 92	172.78	171 87	172.73

Tendenz: veränderlich. New York fallend.

Berliner Börse

Wegen des Nationalfeiertages finden heute keine Notierungen statt.

Amtliche Devisenkurse

	29. 4. Geld	29. 4. Brief	28. 4. Geld	28. 4. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	14.24	14.28	14.26	14.30
New York	3.736	3.744	3.846	3.854
Amsterdam	169.48	169.82	169.93	170.27
Brüssel	58.79	58.91	58.84	58.96
Budapest	—	—	—	—
Danzig	82.67	82.83	82.82	82.98
Helsingfors	6.314	6.326	6.344	6.356
Rom	21.86	21.90	21.88	21.92
Jugoslawien	5.195	5.205	5.195	5.205
Kaunas (Kowno)	42.21	42.29	42.21	42.29
Kopenhagen	63.64	63.76	63.74	63.86
Lissabon	12.99	13.01	12.99	13.01
Oslo	72.88	73.02	72.93	73.07
Paris	16.56	16.60	16.58	16.62
Prag	12.70	12.72	12.70	12.72
Schweiz	81.37	81.53	81.37	81.53
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	36.01	36.09	36.06	36.14
Stockholm	73.63	73.77	73.87	74.02
Wien	45.45	45.55	45.45	45.55
Talinn	110.59	110.81	110.59	110.81
Riga	73.18	73.32	73.18	73.32

Ostdevisen. Berlin, 29. April. Auszahlung Posen 47.40—47.60, Auszahlung Warschau 47.40 bis 47.60, Auszahlung Kattowitz 47.40—47.60; grosse polnische Noten 47.10—47.50.

Ein Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Ewald Sadowski. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Ewald Sadowski. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Die Verlobung meiner Tochter

Annemarie

mit Herrn

Werner Margull

gebe ich hiermit bekannt.

Frau Luise Fenner
geb. Matthes.

Leszno 29. April 1933.

Meine Verlobung mit Fräulein Annemarie Fenner, Tochter des verstorbenen Rittergutsbesitzers Herrn Max Fenner und seiner Gemahlin Frau Luise Fenner, geb. Matthes, zeige ich hiermit an.

Werner Margull.

Prosna

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugesandten Glückwünsche sprechen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank

aus.

Oskar Weigt u. Frau Frieda
geb. Große-Sickmeyer.

Rakoniewice, April 1933.

Gestern abend 9½ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Klauenbeschneider

Paul Renner

im 29. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Gustav Renner nebst Frau und Kindern

Gołaszyn, den 30. April 1933.

Beerdigung: Mittwoch, nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause.

Kutschwagen

Landauer, Landaulet, Coupé Halbverdeck, fast neu, erstklassige Fabrikate, **verkauft**

P. Knispel,
Września.

Evangel. Erziehungs-Verein Poznan

Generalversammlung im Saale des Evangl. Vereins junger Männer am Dienstag, dem 9. Mai, mittags 12 Uhr: 1. Jahresbericht, 2. Rechnungslegung, 3. Etat.

Der Vorstand.

Dreschmaschine

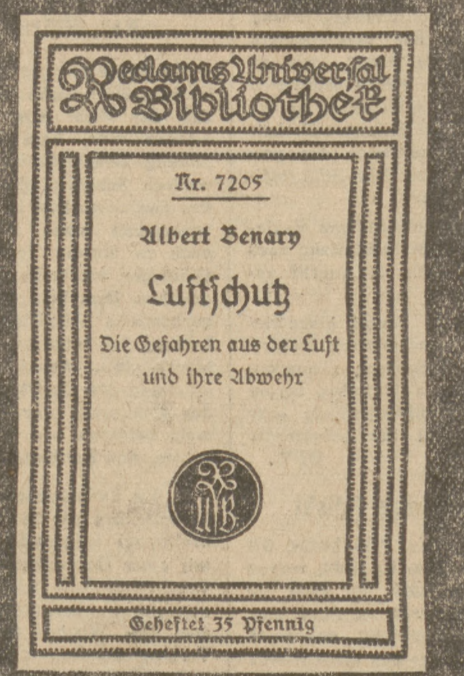
„Lanz, Mannheim", 66 Zoll breit, alles auf Kugellager, fast neu, nur 40 Stunden im Gebrauch, zu verkaufen. Off. u. 5201 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Installateur

verheiratet, 32 Jahre alt, vertraut mit Reparaturen, Badeeinrichtung, Gas- und Wasseranlagen, sucht Stellung gleich welcher Art. Offerten unter 5183 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Bei Reclam finden Sie alles

— aber nur Gutes — zu niedrigstem Preise



Der 160 Seiten starke Hauptkatalog kostenlos in jeder Buchhandlung!

Gesamtauslieferung für Polen bei der

KOSMOS Sp. z o. o.
Groß-Sortiment
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl genau optisch der Gesichtsform angepaßt, empfiehlt

Carl Wolkowitz

27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9

Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate **kostenlos.**



Berlin-Posen-Kattowitz

Tausche Ia Haus, Ecke, kleine Wohnungen, grosser Überschuss, gegen Haus in guter Lage hier. Offerten unter Nr. **54,349 „Par" Poznań, Al. Marcinkowskiego 11**

Damen-Mäntel

Riesenauswahl jetzt spottbillig.

Herrenstoffe für Anzüge, Paletots und Hosen in großer Auswahl.

Damenstoffe für Kleider, Kostüme und Mäntel in Wolle, Halbwolle u. Seide.

Weißwaren

Bett- und Tischwäsche, Inletts, Gardinen usw.

Spezialität: Brautausstattungen.

Grosse Auswahl! Billige Preise

J. Rosenkranz,
Poznań
Stary Rynek 62.

Auswärtigen aus der Provinz Posen vergütigen wir bei Einkauf von 100 zł die Rückreise 3. Klasse

---

Günstiger Gelegenheitskauf!

Auto (Marke Buick)

75 PS, Innensteuerlimousine, wenig gebraucht, gut erhalten, **günstig zu verkaufen.** Desgl. sind **13 Benzinfässer aus Eisenblech,** je 600 Ltr. Inhalt abzugeben. **Kreditverein** Spółd'. z o. o., **Ostrów (Wlkp.).**

7-Zimmerwohnung

sonnig, 1. Stock, mit Zentralheizung, auch für Bürozwecke geeignet, Nähe Bahnhof, ab sofort zu vermiet. Off. u. 5184 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbel

kauft oder bestellt man am besten direkt beim Fabrikanten

Heinrich Günther

Fabryczny skład mebli

Swarzędz Fabrik ul. Bramkowa 3, Geschäft Rynek 4.

Messehalle IX. Stand 8.

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	12 „
Stellengesuche pro Wort	10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Sonder-Angebot!

2,90 zł



Fleischer- und Konditorjacken, weiße Kleiderschürze mit Ärmeln von zł 3,50, Damenmantelschürze von zł 3,90, weiße Berufskittel für Herren von zł 5,50, schwarze Satinkittel für Damen ins Büro von zł 5,90, Haus-, Wirtschafts- und Berufskittel in moderner Wickelform mit und ohne Ärmel für alle Berufe für Herren und Damen, wie Ärzte, Drogisten, Kolonialwarenhändler, Fleischer, Bäcker u. Schlosser, sowie Servierhaubenund Schürzen in großer Auswahl und allen Größen ständig auf Lager empfiehlt zu fabelhaften Preisen,

Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
vorm. Weber
ul. Wrocławska 3.

Habe preiswert abzugeben

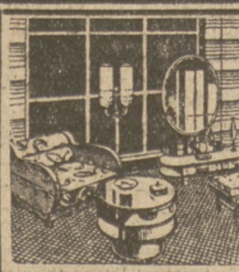
ca. 30 Bände Deutscher Jagdliteratur, u. a. Raesfeld: „Das deutsche Weidwerk", einige gebund. Jahrgänge „Wild u. Hund", „Deutsche Jägerzeitung", Jagdromane, Löns, Perfall und andere.

von Wichrowski, Nowy Rynek 5, W. 3.

Echte alte

Meistergeige

Original Hopf, sehr gut erhalten, preiswert abzugeben. Off. u. 5204 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.



Wohnungseinrichtungen Einzelmöbel Polstermöbel

nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

R. Hillert
ul. Stroma 23
(Nähe Autobusbahnhof)
Telefon 7223.

---

1 Gardinenspanner,
1 Bettschirm, 4-teilig,
1 Schreibmaschinentisch,
2 Hocker,
1 Hausapotheke,
2 Fußbänke,

neu

1 Stehpult und 1 Drehschemmel

gebraucht

verkäuflich.
P. Sommer, Tischlerei, św. Marcin 15.

Motorrad „Ariel"

500 ccm, Sportmaschine, neu bereift, fahrbereit, zu verkaufen oder gegen gute Drehbank, ca. 1 m Länge, einzutauschen. Zuschriften unter 5205 a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Hausgrundstück

in Międzychód, 6 Mieter, Stallungen, Hof, Einfahrt, Obstgarten, 1 Mgr. Wiese, zu verkaufen. Białkowski, Niewierz, pocz. Duszniki.

Sonder-Angebot!



19,— zł Bettgarnitur, (zwei Oberbetten, zwei glatte und zwei reich gestickte Kopfkissen), Kopfkissenbezug von zł 1,70, mit Hohlnaht v. zł 2,50, mit Klöppelspitzenverzierung von zł2,90,m Hohlnahtsalbeln von zł 3,50, Überschlaglaken v. zł 6,90 mit Hohlnaht von zł 7,90, mit Klöppelspitzen von zł 9,90, Bettlaken von zł 2,75, Handtücher von zł 0,25, Damasthandtücher von zł 0,85, Damastbettbezüge, farbige, garantierte Betteinschüttungen, Inletstoffe, bewährte federdichteKöpergewebe garantiert daunen- und federdicht,farbecht, fertig u. vom Meter empfiehlt zu fabelhaften Preisen

J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
vorm. Weber
ul Wrocławska 3.

Spezialität: Aussteuern fertig,auf Bestellung und vom Meter

---

23 u. 26 m wolhyn.

Erlenbretter

36u. 43mmkfrn.Tischlerstamm 20, 40, 65, 70, 80 mm Ahorn-, 65 und 80 mm Birken- und Buchenbohlen, 220Schock Speichen verkäuflich

Eggebrecht,
Wielen n Notecią

Verschiedenes

Bürsten

Pinselfabrik, Seilerei

Pertek
Detailgeschäft,
Pocztowa 16.

Wanzenausgasung

einzige wirksame Methode. Töte Ratten usw

Wawrzyniak
(Amicus Nachfolger)
Poznań,
Rynek Łazarski 4, IV.

Schön und billig

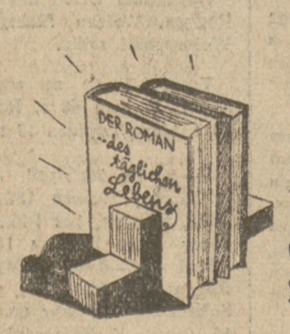
zeichne Neuheiten in Decken, Kissen usw. Poplewski, Woźna 1, Wohn. 5.

Lokal

evtl. mit Wohnung, für Friseur geeignet, in Posen gesucht. Offerten nur schriftlich.
Walter Schulz, Poznań, Wierzbięcice 59. W. 9.

Klavier

sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. **4964** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.



Den Roman des täglichen Lebens

findet der Zeitungsleser im Kleinanzeigenteil der Zeitung. Dieser Teil des Blattes ist nicht nur eine günstige Fundgrube für alle, die kaufen, verkaufen, mieten, vermieten oder tauschen wollen, er ist auch wertvolle Chronik des Stadtgeschehens, eine Lokalreportage von großer privatwirtschaftlicher Bedeutung. Wer Kleinanzeigen liest, hat die Hand am Puls der Wirtschaft!

Kauf, Verkauf, Pachtung

von Landwirtschaften, Regelung u. Beschaffung der dazu nötigen Hypotheken vermittelt

E. Erdmann, Leszno, ul. Paderewskiego 7

Habe ständig Objekte von 60—450 Morgen an Hand.

Kinderwagen

und Verdecke werden neu bezogen, repariert. Gummi auf Lager. Razer, Szewska 11. Kaufe gebrauchte Kinderwagen.

Ballon-Fahrrad



elastisch und bequem, leicht und angenehm liefert jede bessere Fahrradhandlung.

Waise

gesucht von älterem Ehepaar ohne Kinder.
Traugutta 32, W. 10.

---

3 monatl. Mädchen

gebe als Eigenes ab. Off. u. 5198 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Nähe

elegant, schnell u. billig, Mäntel, Kleider u. Kostüme.
Time, Sw. Marcin 43, Wohnung 16.

Unterricht

Polnisch

für Erwachsene, Nachhilfestunden für Schuljugend erteilt bil'ig Absolventin der Universität, Masztalarska 7, Wohnung 3.

Sommerfrische

Puszczykowo

Möbliertes Zimmer mit Balkon, I. Stock, Nähe Wald, zu vermieten.
Harry Fischer, ul. Pocztowa 6.

Puszczykowo

Sommerwohnung, Zimmer mit Küchen ab 40 zł monatlich zu vermieten. Off. u. 5188 an die Geschäftsstelle d Ztg

Mietsgesuche

4-Zimmerwohnung

von ruh Mieter gesucht. Gegend Łazarz, nur Villenwohnung Off. unter 5200 an die Geschäftsst dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

Frontzimmer

groß, gut möbliert, in Villa, Nähe Theaterbrücke von sofort frei
Poznań, Zacisze 8

Stellengesuche

Evangelische

Hauslehrerin

sucht zum neuen Schuljahr Stellung. Offerten unter 5207 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junges evangel.

Mädchen

sucht Stellung als Haustochter oder Kochlehrling. Offerten unter **5114** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junges Mädchen

sucht Stellung für alle Hausarbeit. Offerten u. 5162 an die Geschäftsst. d Ztg

---

Perfekte Gutswirtin

in mittlerem Alter, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Off. u. **5101** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jüngerer

Gärtnergehilfe

der die Lehrzeit beendet hat, sucht eine Stelle als Gehilfe. Offerten unter 5178 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Offene Stellen

Junger

Damen- u. Herrenfriseur,

erstklassige Kraft, mit deutsch-polnisch. Sprachkenntnissen, firm im Ondulieren, Wasserwellen, Haar- und Augenbrauenfärben, wird ab sofort in Dauerstellung gesucht. Angebote an Damen- u. Herren - Frisiersalon J. Leutner, Leszno, Dworcowa.

Älterer, tüchtiger Bäckergeselle,

Ofenarbeiter

per sofort gesucht. Off. u. 5199 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Lehrmädchen

f. Schneiderei sof. gesucht. Wielkie Garbary 42, W. 3

Junger zuverlässiger

Handlungsgehilfe

in der Eisen- und Baumaterialienbr., m. guten Zeugnissen, mit Lebenslauf, Lichtbild, wird zum 15. Mai gesucht. Off. u. **5206** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gesucht

zum 1. Juli unverheirateter, deutsch-evangl. Beamter für Borówko. Nur Bewerber m. besten Empfehlungen wollen sich melden. Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, Gehaltsansprüche einsenden Kenntnis Gutsvorstehergeschäfte notwendig. Keine Antwort-Absage. Persönliche Bewerbung zwecklos. Freie Station ohne Wäsche.
v. Delhaes, Borówko Stare, p. Czempin.

Schneiderin

sucht Ausbesserstellen. Off. unter 5158 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Heirat

Suche für intelligente Landwirtstochter, 24 J., 50 000 zł Vermögen, passende Herrenbekanntschaft zwecks

Heirat.

Erwünscht wäre Akademiker. Anfragen mit Bild zu richten u. 5202 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Deutschevgl. Mädel, 27 Jahre, Naturkind, dunkelbl., Lockenkopf, berufstätig, wirtschaftlich, wünscht Herrn mit sicherem Einkommen zwecks

Heirat

kennenzulernen. Ernstgemeinte Offerten mit Bild unter 5202 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die **Inserenten des „Posener Tageblatt"**